

# A Vampire Story

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog:</b> .....	2
<b>Kapitel 1:</b> .....	6
<b>Kapitel 2:</b> .....	12
<b>Kapitel 3: Halloween-Special</b> .....	20
<b>Kapitel 4:</b> .....	33
<b>Kapitel 5: Kapitel 5</b> .....	43

## Prolog:

Hallölle erst mal!

ich freu mich richtig, dass du dich zu meiner story verirrt hast \*dich knuddel\*  
hab jetzt scho ne halbe ewigkeit stories gelesen und dachte mir, schreib doch auch mal eine.. ^^'

Disclaimer: Die Figuren in der Geschichte gehören nicht mir, sondern Masashi Kishimoto!

"..." bedeutet, dass Figuren sprechen

»...« bedeutet, dass Figuren denken

(...) sind meine Anmerkungen, sollte ich denn mal welche haben ^^

es mag am anfang etwas verwirrend und langweilig erscheinen, aber die spannung kommt noch! versprochen! ^^

also ich will dich nich weiter aufhalten und wünsch dir noch viel spaß beim lesen!

\*erdbeereis, kuchen und limo da lass\*

~\*~\*~

Ein weit verästelter Blitz zog sich über den pechschwarzen Himmerl Konohas und erhellte für einen sekundenbruchteil das Dorf. Der Regen trommelte schwer gegen die Fensterscheiben, während der ohrenbetäubende Donner folgte. Nicht einmal eine Katze huschte über die überschwemmten Straßen und Gassen, doch all dies bekam eine rosahaarige Kunoichi nicht mit.

Sie erholte sich gerade von einigen langwierigen und vor allem kräftezehrenden Operationen. Stunden zuvor waren zwei schwerverletzte Anbu-Trupps in die Notaufnahme gebracht worden. Unter den Medic-nin ging nun das Gerücht um, dass die Anbus den Auftrag hatten, in eines von Orochimarus versteckten Laboren einzudringen und eine geheime Schriftrolle zu stehlen.

Sie kamen allerdings nicht weit. Den Gerüchten zu Folge wurden sie angegriffen, kurz nachdem sie das Siegel, welches das Labor vor Feinden schützen sollte, lösten.

Keiner wusste so recht, ob es der ehemalige Konoha-nin Sasuke Uchiha, der unter dem Sannin trainierte, oder eines von Orochimarus entkommenen Experimenten war.

Die Anbus wiesen bei ihrer Ankunft in Konoha tiefe Schnitte, Fleischwunden und innere Verletzungen auf, welche die Medic-nin auf eine hohe Krafteinwirkung zurückführen konnten. Jedoch hatte der einzige verstorbene Anbu kleine, filigrane Einstiche an Hals und Handgelenken, die sich keiner erklären konnte. Jedoch waren sich alle einig: Senbon konnten keine solchen Verletzungen verursachen.

Da die Hokage keine öffentliche Erklärung abgeben wollte und alles im Geheimen hielt, fingen die Dorfbewohner an, selbst eine plausible Erklärung zu suchen. Und so machten Gerüchte über grausame Experimente, neuen Waffen, die in Otokakure hergestellt wurden, und sogar über das wohl beliebteste und zugleich gefürchtetste Geschöpf der Nacht, dem Vampir, die Runde.

Als ein weiterer Donner so laut wie ein Kanonenschuss über das Dorf hallte, saß die

rosahaarige Kunoichi hellwach auf dem kleinen Schlafsofa im Aufenthaltsraum des Krankenhauses. Sie blickte sich etwas verwirrt um, da sie aufgrund der Dunkelheit nichts erkennen konnte. Als sie einige Sekunden später realisierte wo sie war, entspannte sich ihr Ausdruck.

Ein Seufzen entwich Sakuras geschwungenen Lippen. Sie stand auf und streckte die müden Glieder. Mit langsamen Schritten verließ sie das Zimmer und lief den Korridor Richtung Ausgang entlang. Sie kam an der Rezeption an und musste schmunzeln.

Shizune, die rechte Hand der Hokage, talentierte Medic-nin und eine gute Freundin Sakuras, war während ihrer Schicht eingeschlafen.

»Ich sollte sie wecken, sonst bekommt sie morgen nur Rückenschmerzen und kann Tsunade-sama nicht vom Sake trinken abhalten... Shizune ist die einzige, die sie zumindest etwas bremsen kann. Ich frage mich, wie sie das schafft...?«

Gedacht, getan.

Sakura fasste Shizune sanft an der Schulter und rüttelte sie leicht.

"Shizune? Shizune! Aufwachen oder du wirst morgen nur unnötige Rückenschmerzen haben.", sagte Sakura sanft, aber bestimmt. Doch Shizune wollte anscheinend nicht aufwachen und murmelte nur etwas vor sich hin.

»Na dann muss ich wohl zu anderen Mitteln greifen...« dachte sich Sakura und ein hinterlistiges Lächeln schlich sich auf ihre Lippen.

"Shizune!! Aufwachen! Tsunade-shishou verlangt nach dir und sie sieht nicht gerade glücklich aus!"

Sakura hatte es nicht einmal sehr laut ausgesprochen, doch schon bei dem Namen "Tsunade" fuhr Shizune aus dem Schlaf und blickte sich mit einem leicht panischen Ausdruck in den Augen um. Sakura brach in Gelächter aus, obwohl sie die ganze Zeit versucht hatte dies zu verhindern. Der Anblick einer leicht panischen und zudem verschlafenen Shizune, die sich halb unter der Rezeption versteckte und nach allen Seiten nach der für ihre Wutausbrüche und Spielsucht bekannten Hokage ausschaut hielt, war einfach zu komisch.

"Das ist nicht witzig, Sakura!", murrte Shizune.

"Ich weiß, aber ich konnte einfach nicht anders. Außerdem hab ich dir so jede Menge Ärger und vor allem Rückenschmerzen erspart.", kicherte Sakura, immernoch das schadenfrohe Grinsen im Gesicht.

"Du solltest nach Hause gehen, Shizune. Es ist schon spät. Du weißt wie Tsunade-sama reagiert, wenn du zu lange arbeitest und dann im Krankenhaus übernachtet. Du solltest wirklich mehr auf dich achten." Den vorwurfsvollen Unterton konnte Sakura dabei nicht ganz aus ihrer Stimme verbannen.

Shizune ließ ein tiefes Seufzen hören, schloss die Augen und massierte sich leicht die Schläfen.

"Ich weiß, aber- "

"Kein Aber! Du weißt, was sie sagen wird und deshalb gehst du jetzt auch nach Hause!" Man merkte, dass Sakura ziemlich sauer sein musste, denn ihre Stimme klang wütend und eine Ader begann auf ihrer Stirn zu pulsieren. Shizune bemerkte dies und fügte sich mit einem kleinlauten "Ja" ihrem Schicksal.

Sakura ging derweil schon zum Ausgang und wartete dort auf sie, während Shizune ihre Sachen zusammenräumte und die Lichter auf dem Flur ausschaltete. Sie schloss die Krankenhaustür hinter sich und schritt zu Sakura. Schweigend liefen die beiden Kunoichi nebeneinander her, bis sie das Zentrum Konohas erreicht hatten. Sie verabschiedeten sich voneinander, da sie beide in eine andere Richtung mussten; Shizune in den Norden Konohas in die Nähe der Hokagefelsen und Sakura in den

Osten, wo sie ein kleines Haus nahe dem Wald besaß.

Als sie dort ankam, kramte sie in ihrer Tasche nach dem Schlüssel und schloss mit einem Seufzen die Tür auf. Sie trat ein, schloss die Tür wieder und schritt in der Dunkelheit in ihre Küche.

Obwohl sie es eigentlich schon gewohnt sein müsste, allein zu Hause zu sein, überkam sie jedoch immer wieder ein Hauch von Trauer und Wehmut. Besonders in Nächten wie dieser, wenn es draußen so stürmte.

Ihre Eltern waren seit etwa vier Jahren tot. Genauer gesagt, seit dem Angriff der Oto- und Suna-nins während der 3. Runde der Chunin-Auswahlprüfungen. Oto-nins hatten sich in ihrem Haus versteckt und Sakuras Eltern getötet, als diese das Haus nach Konohas-Sieg wieder betraten. Nach diesem Zwischenfall hatte Sakura eine Zeit lang bei Tsunade gewohnt, bis sie sich ihr jetziges Haus gekauft hatte. Sie konnte in ihrem Elternhaus einfach nicht mehr wohnen, da sie ständig Alpträume hatte und an ihre Eltern erinnert wurde. Auch heute wachte sie noch manchmal schweißgebadet auf, weil sie in ihren Träumen immer wieder die toten Körper ihrer Eltern sah. Sakura ging nun regelmäßig zum Gedenkstein, um zu beten.

Die 17-jährige betrat die Küche und nahm sich ein Glas Wasser. Sie stand an der Spüle und ließ den vergangenen Tag Revue passieren.

»Was wohl mit den Anbu passiert ist...? Aus Tsunade-sama kriegt man ja kein Wort heraus und die Anbu liegen aufgrund ihrer schweren Verletzungen entweder im Koma oder sind nicht ansprechbar... Verdammt Schock!«

Sie hasste es beinahe genauso sehr, im Unklaren gelassen zu werden, wie sie es hasste als "schwach" bezeichnet zu werden. Ein Charakterzug, den sie sich angeeignet hatte, seitdem sie mit Tsunade trainierte. Und dieses Training hatte sich wirklich auszahlt. Nicht umsonst gehörte sie nun zu den Jonin, war die zweite Chef-Medic-nin und hatte bei den nächsten Anbu-Prüfungen die besten Chancen, diese zu bestehen.

Obwohl sie nicht die schönste Kunoichi in Konoha war, hatte sie dennoch relativ viele Verehrer. Anscheinend waren die jungen Männer Konohas von ihrer offenen, ehrlichen, manchmal etwas zickigen, aber dennoch freundlich Art angetan.

Sakura musste gähnen und sah dabei auf die Küchenuhr. Sie wollte ihren Blick gerade abwenden und das Glas in den Geschirrspülautomaten räumen, als sie mitten in der Bewegung inne hielt.

»Was?!?! Es ist schon halb 2 vorbei und ich steh immer noch hier?! Kami-sama ich sollte schleunigst ins Bett gehen, sonst verschlaf' ich nachher noch und komme zu spät zum Training! Kakashi-Sensei und Naruto sind doch gestern Nachmittag von ihrer Mission wieder gekommen... Ob sie erfolgreich waren? Naja ich werde es später erfahren...«

Sie stieg die Treppe zu ihrem Schlafzimmer hinauf, nahm ihre Schlafsachen aus dem Schrank und verschwand im Badezimmer. Nachdem sie sich gewaschen und umgezogen hatte, kam sie wieder heraus und ging zurück in ihr Schlafzimmer. Dort zog sie die Vorhänge zu, damit die Blitze den Raum nicht mehr so sehr erhellten.

Ihr entfuhr wiederum ein Seufzen, als sie sich in ihr weiches, warmes Bett legte. Nach einiger Zeit, in der sie das Unwetter weiterhin gekonnt ignorierte, schlief Sakura auch endlich ein.

Keiner ahnte, was währenddessen im strömenden Regen an Konohagakures Eingangstor geschah..

Eine hoch gewachsene Gestalt schritt mit langsamen, wackligen Schritten die Straße nach Konoha entlang. Langsam kamen die Eingangstore in Sicht.

»Endlich!« ging es der Gestalt durch den Kopf.

Die Wachen an dem Tor wussten nicht wie ihnen geschah, als der Reisende ihnen langsam das Leben aushauchte. Mit einem leisen Geräusch, welches im strömenden Regen und dem Donner ungehört blieb, fielen die leblosen Körper der Beiden zu Boden.

Die Gestalt jedoch setzte ihren Weg fort.

Genauso langsam und leise wie zuvor...

Immer ihr Ziel vor Augen...

TBC

~\*~\*~

also ich hoffe es hat euch gefallen ^^'

dieses kapitel war eigentlich nur dazu da die ganze situation erstmal zu schildern, damit ihr einen überblick bekommt. wenn euch der prolog gefallen hat, dann hinterlasst mir bitte einen review ^^

\*euch erdbeeren und weintrauben da lass\*  
so long!

eure Jenny

## Kapitel 1:

Disclaimer: Die Figuren in der Geschichte gehören nicht mir, sondern Masashi Kishimoto!

"..." bedeutet, dass Figuren sprechen

»...« bedeutet, dass Figuren denken

(...) sind meine Anmerkungen, sollte ich denn mal welche haben ^^

Lasst uns endlich beginnen!!

Also lehnt euch zurück, genießt das Popcorn und die Cola und habt euren Spaß!

~\*~\*~

*Die Gestalt jedoch setzte ihren Weg fort.*

*Genauso langsam und leise wie zuvor...*

*Immer ihr Ziel vor Augen...*

Der Reisende lief weiter den Weg entlang. Nach etlichen Minuten kam er an seinem Ziel, dem Hokageturm, an.

Mühselig öffnete er die aus dunklem Holz gearbeitete Tür. Langsam schritt er weiter und blickte sich in der dunklen Eingangshalle um.

Wie lange war es her, dass er hier fast täglich ein und aus ging, um Missionen entgegenzunehmen oder Berichte über eben diese abzugeben? Seine ehrliche Meinung? Viel zu lange!

Er hatte damals Konoha nicht freiwillig verlassen. Er musste gezwungenermaßen aus dem Dorf verschwinden, obwohl er dort glücklich war. Auch wenn er keine Familie gehabt hatte, waren seine Freunde immer für ihn da und halfen ihm wo sie nur konnten. Ein kleines Mädchen mit jadegrünen Augen hatte sich rührend um ihn gekümmert.

»Ob sie sich noch an mich erinnern kann...? Immerhin ist es jetzt so lange her...«

Seine Gedanken drohten abzuschweifen und er schüttelte den Kopf.

Ein freudloses, leises Lachen hallte von den hohen Steinwänden der Eingangshalle wider. Er schritt langsam auf die Treppe zu, die in die höher gelegenen Etagen führte. Auf dem Platz, auf dem er zuvor noch verweilt hatte, hatte sich in der Zwischenzeit eine beachtliche Pfütze gebildet. Der Fremde lief langsam die Treppe in Richtung des 3. Stocks hinauf.

Die einzigen Geräusche waren das gleichmäßige Atmen des Reisenden und das leise Rascheln seines Umhangs.

Als er den Treppenabsatz der 2. Etage erreicht hatte, durchfuhr ihn ein heftiger Schmerz, welcher sich von einer Wunde am Hals durch seinen gesamten Körper ausbreitete. Ein Keuchen verließ seinen samtigen Lippen und hallte in dem leeren Treppenhaus wider.

»Verdammt! Diese Schmerzen werden immer stärker!! Was habe ich bloß angerichtet...? Ich sollte mich wirklich beeilen!«

Er setzte seinen Weg fort.

Nach schier endlosen Minuten erreichte er den 3. Stock und schleppte sich weiter in

Richtung seines Ziels. Der Fremde stolperte auf halbem Weg, konnte sich aber noch rechtzeitig an der Wand abstützen.

»Jetzt bloß nicht aufgeben! Es gehört sich nicht, so kurz vor dem Ziel aufzugeben!«

Die Gestalt raffte sich nach einer kurzen Atempause wider auf und steuerte eine Tür 4 Meter vor ihr an. Erleichterung durchflutete den Fremden, als er diese erreichte und feststellte, dass sie noch nicht abgeschlossen war.

Er öffnete die Tür so leise wie möglich und schlüpfte lautlos wie ein Schatten durch eben diese hindurch. Die Tür wurde wieder geschlossen und er widmete sich nun dem edel aussehenden Schreibtisch und der Person, die dort schlief.

Das blonde Haar leuchtete hin und wieder im Licht der Blitze auf. Ein Schmunzeln zog sich über das Gesicht des Fremden, konnte aber nicht die eisigen Augen erreichen. Der Geruch von Sake lang noch deutlich in der Luft.

»Und so was nennt sich Hokage? Sie ist nur leider die Einzige, die mir in dieser vertrackten Situation helfen kann. Sie ist immerhin eine der legendären Sannin.«

Solche und ähnliche Gedanken schwirrten ihm durch den Kopf, als er näher an den Schreibtisch heran trat, um die Godaime zu wecken. Gerade als er die Hand nach ihr ausstrecken wollte, wurde ein Kunai auf ihn geschossen, welchem er mit knapper Not entkommen konnte.

Er hatte gerade sein Gleichgewicht wieder gefunden, als die wütende Stimme der Hokage ertönte.

"Was willst ausgerechnet du hier?!"

Der Fremde ließ ein monotones Lachen erklingen und antwortete:

"Was soll ich schon hier wollen, Tsunade-hime? Ich bin hier um deine Hilfe zu erbitten."

"Und warum sollte ich gerade DIR helfen? Du hast Konoha vor vielen Jahren verlassen und unschuldige Shinobi auf dem Gewiss- "

"Das stimmt nicht und das wisst Ihr auch, Tsunade-sama!", unterbrach die kalte Stimme des Fremden das Gezeter der Hokage.

"Ich habe Konoha damals nicht freiwillig verlassen. Der Grund dafür war ein Ereignis vor 9 Jahren... Ich denke ihr seid darüber in Kenntnis gesetzt worden. Und um noch einmal auf die Shinobi zurück zu kommen... Ich habe nur getötet, wenn es dringend notwendig und meine Position in Gefahr war. Es steht, soweit ich weiß, auch alles in den Akten, falls Ihr mir immer noch nicht glauben wol- "

Der Fremde wurde plötzlich von einem starken Hustenanfall und Schmerzen heimgesucht. Gekrümmt lag er nun auf dem Boden.

Tsunade rang noch einen kurzen Moment mit sich selbst, entschied sich aber dann doch dafür, ihm zu helfen. Sie kniete sich neben ihn und schob beinahe zärtlich die Kapuze von seinem Kopf. Schwarzes Haar kam zum Vorschein und sie musste unwillkürlich schmunzeln. Die Gerüchte stimmten also. Er hatte sich in all den Jahren wirklich nicht verändert. Nur seine Haaren waren etwas länger geworden...

"Ich werde dich heilen, aber du musst dich entspannen? Reden können wir auch noch morgen."

Eine ungewohnte Sanftheit und Besorgnis schwang in ihrer Stimme mit.

Der Schwarzhaarige nickte kaum merklich, bevor alles um ihn herum schwarz wurde...

~\*~ Der nächste Morgen: ~\*~

"Aaaaahhhh!! Mist! Ich komm zu spät! Scheiß Wecker!"

Man hörte nur noch ein Scheppern, das anzeigte, dass den nächsten Wecker das Zeitliche gesegnet hatte, ein Poltern und anschließend das Rauschen des Wassers. Ein paar Minuten später trampelte Sakura die Treppe runter. Die Haustür fiel ins Schloss

und man sah einen rosanen Haarschopf, der sich mit rasanter Geschwindigkeit in Richtung Trainingsplätze aufmachte.

»Kami-sama, jetzt hab' ich doch verschlafen! Ich kann nur hoffen, dass Kakashi-sensei noch nicht da ist... Es wäre ja oberpeinlich später aufzutauchen als er!«

Sie rempelte Leute an, welche ihr hinterher riefen, sie solle doch gefälligst aufpassen. Doch sie hatte keine Zeit für Entschuldigungen und lief einfach weiter. Sakura bog um unzählige Ecken und hatte dabei mehr als einmal alte Leute über den Haufen gerannt. Langsam kam der Trainingsplatz in Sicht.

»Los! Endspurt! Das schaffst du noch, Sakura!« feuerte sie sich in Gedanken an.

Von Weitem sah sie schon einen ihr sehr bekannten Blondschoopf stehen, der ihr wie verrückt zu winkte.

"MORGEN, SAKURA-CHAN!! WIR WARTEN SCHON!!", brüllte Naruto quer über den Trainingsplatz.

Tatsächlich stand auch ihr Sensei bereits dort und, was man unter seinem Tuch nur erahnen konnte, grinste sie über den Rand seines Flirtparadieses an. Keuchend kam sie vor ihren Teamkollegen an.

"Gomenasai, Kakashi-Sensei. ...Ich hab ... den Wecker ... nicht ... gehört ... und- "

"Keine Panik, Sakura. Du bist noch rechtzeitig gekommen. Ich bin auch erst seit ein paar Minuten hier.", unterbrach Kakashi ihre Entschuldigung.

"Außerdem bist du dadurch schon aufgewärmt und kannst es, im Gegensatz zu manch anderer Person, nachher etwas langsamer angehen."

Bei diesen Worten blickte er Naruto amüsiert an, der schmollend seine Unterlippe vor schob und trotzig meinte:

"Das ist unfair, Sensei! Ich wollte mich ja etwas aufwärmen, aber Sie haben es mir nicht erlaubt!"

Obwohl die Drei nun ranggleiche Shinobi waren, war das "Sensei" noch aus ihren Kindertagen hängen geblieben. Eben dieser kratzte sich nun verlegen am Hinterkopf und murmelte ein überraschtes "Wirklich?".

Der Uzumaki wollte schon zu einer Antwort ansetzen, als Sakura dazwischen ging.

"Lasst uns doch lieber mit dem Training anfangen, hm?"

Und fügte noch ein "Oder wollt ihr etwa den ganzen Tag hier stehen und streiten, anstatt neue Jutsus zu lernen?" hinzu.

Naruto bekam leuchtende Augen und fing fast an, vor Spannung auf und ab zu hüpfen, während ihr Sensei erleichtert die Luft ausstieß.

»Wusste ich's doch! Da kann er noch so alt und reif werden, dieser Satz bringt ihn immer noch dazu, mit dem Schmollen aufzuhören und wie ein Gummiball auf und ab zu springen...« grinste Sakura innerlich.

"Dann lasst uns mal anfangen!", sagte Kakashi-Sensei und rieb sich die Hände, nachdem er sein Lieblingsbuch vorläufig weggepackt hatte.

"Wir werden heute so ziemlich alle Bereich trainieren. Also Tai-, Nin- und Genjutsu, außerdem eure Chakrakontrolle verbessern, vor allem deine Naruto, und am Ende vielleicht noch einen Trainingskampf absolvieren. Irgendwelche Fragen? Nein? Dann lasst uns anfangen!"

"So dann machen wir für heute Schluss! Ihr wart spitze.", lobte Kakashi sein Team.

Naruto und Sakura waren sichtlich erschöpft, doch brachten sie noch ein zufriedenes Grinsen zu Stande. Sie wendeten sich ab und wollten den Platz verlassen, als ihnen Kakashi hinterher rief:

"Moment noch! Ich habe ab morgen wieder eine Mission! Sie wird voraussichtlich 3-4

Tage dauern. Deshalb habt ihr in dieser Zeit frei.", und damit verschwand er in einer Rauchwolke.

"Ich muss dann auch mal los. Ich bin mit Hinata-chan bei Ichiraku's verabredet und bin sowieso ein paar Stunden zu spät... ", verabschiedete sich Naruto und spurtete in Richtung seines Lieblingsramenstandes.

Sakura musste schmunzeln.

»Schon verrückt, dass die Beiden durch einen dummen Zufall zusammen gekommen sind...«

Naruto hatte nämlich vor 1 ½ Jahren wegen einer Spinne fast Sakuras halbes Haus demoliert. Er hatte sie zum Training abgeholt. Naruto wartete unten im Wohnzimmer, während Sakura gerade dabei war sich anzuziehen, als sie plötzlich das Schreien anfang (irwie komisch der Satz, oder? -.-').

Der Blondschoopf stürzte also die Treppe in den 1. Stock hinauf. Als er zu ihr ins Zimmer wollte, bemerkte er, dass die Tür abgeschlossen war.

Anstatt sie aber, wie in einer solchen Situation üblich, einfach aufzubrechen, benutzte er sein Rasengan und zerlegte somit fast ihr Haus. Naruto war die ganze Aktion ziemlich peinlich, während Sakura so sauer wie nie zuvor auf ihren besten Freund war. Er machte sich schleunigst aus dem Staub und versteckte sich schließlich bei Ichiraku's.

Als er später in der Ferne Sakura, die sich wieder einigermaßen beruhigt hatte, und Hinata entdeckte, sprang Naruto, zu Teuchi's Missfallen, hinter den Tresen und konnte so das Gespräch zwischen Hinata und Sakura verfolgen.

Die Hyuuga war gerade dabei, die Haruno um Rat zu fragen, wie sie Naruto am besten von ihren Gefühlen erzählen sollten, als man ein Krachen unter dem Tresen, gefolgt von einer Schimpftirade seitens Naruto vernahm.

Der Uzumaki empfand schon seit längerer Zeit mehr als nur Freundschaft für die Hyuuga und hatte sich den Kopf angestoßen, als er von Hinatas Gefühlen erfuhr und hinter dem Tresen hervorkommen wollte.

Nach diesem kleinen Zwischenfall trafen sich die Beiden des Öfteren und wurden schließlich ein Paar. Inzwischen billigte auch Hinatas Vater, Hiashi Hyuuga, ihre Beziehung. Naruto und Hinata waren damals richtig süß gewesen...

Sakura musste lachen, doch schreckte auf, als sich einige Raben krächzend von den inzwischen fast schwarzen Bäumen erhoben.

Sie blickte sich um.

Der Himmel hatte ein dunkles Blau angenommen und die Sterne blitzten ihr entgegen. Auch der Mond stand schon hoch am Himmelszelt und beleuchtete Konoha.

»In einer Woche ist doch wieder Vollmond...? «

Sie sah noch eine Weile in den klaren Nachthimmel, bis ihr einfiel, dass sie noch zu Tsunade wollte, um mit dieser über ihr weiteres Training zu sprechen. Also machte sich Sakura auf den Weg zum Hokageturm.

Eine viertel Stunde ohne Rempler oder Ausweichmanöver später, betrat Sakura den Turm und schritt die Treppe in Richtung des 3. Stocks hinauf.

Unterwegs sammelte sie Argumente, die ihre Shishou veranlassen könnte, das Training Sakuras ernster zu nehmen.

»Diese Mal lasse ich mich nicht so leicht abwimmeln!«

Im 3. Stock angekommen , traf sie auf Shizune, die ihr mit einem Stapel Akten in den Armen, entgegen wankte.

"Oh hi, Sakura! Schön dich zu sehen!", wurde sie begrüßt.

"Lass mich raten... Du willst zu Tsunade, um mit ihr über dein Training zu sprechen?"

"Ja.", grinste Sakura verlegen. War sie denn so durchschaubar?

"Tut mir Leid, aber da wirst du kein Glück haben. Sie ist beschäftigt.", entschuldigte Shizune die Godaime.

Sakura blickte sie fragend an. Tsunade war beschäftigt? Mit was?

"Und um deine unausgesprochene Frage zu beantworten: Ich weiß nichts genaues darüber. Ich kann dir nur sagen, dass Tsunade ihr Büro, außer heute morgen, seit gestern Abend nicht mehr verlassen hat. Sie sagte nur, dass sie sich um etwas wichtiges kümmern müsste und deshalb nicht gestört werden möchte.

Tsunade hat sogar die Anbu vor ihrer Tür weggeschickt."

Shizune seufzte.

"Arigatou, Shizune!"

Eben genannte seufzte nur ein weiteres Mal, drehte sich um und murmelte im weggehen:

"Ach Tsunade-sama... du treibst mich noch in den Wahnsinn... Kannst du dich nicht einmal benehmen, wie jeder andere Hokage vorher auch...?"

Sakura verkniff sich ein Lachen und ging trotz allem weiter zu Tsunades Büro.

Als sie davor stand, konnte sie zwei Stimmen ausmachen...

Die eine war weiblich und gehörte definitiv ihrer Shishou, aber die andere...?

Sie war männlich... so viel erkannte Sakura.

Sie war sich sicher, dass sie die zweite Stimme schon einmal irgendwo gehört hatte...

Nur wo?

Während Sakura nachdachte, konnte sie einige Gesprächsfetzen aufschnappen.

"...weißt genau es geht ihr gut! Der 3. Hokage hatte auf dein Gesuch hin immer ein Auge auf sie! Genauso wie ich! ... Nicht einmal dein Bruder konnte ihr hier etwas antun... "

"Was soll das heißen, Hokage-sama?!"

Die männliche Stimme klang ziemlich verzweifelt.

"Nun ja..." Tsunade druckste etwas herum.

"Was 'Nun ja'?!?! Ich habe ein Recht es zu erfahren!!"

Sakura schluckte. Nun war er wütend. Ziemlich wütend.

Man konnte den Hass und die Verachtung beinahe spüren.

"...Das soll heißen, dass Sakura für ihn und die anderen seines Teams oder vielleicht auch Organisation wichtig ist. Sie wollen ihre Kraft und ihre Heilfähigkeiten für sich nutzen."

"Das kann nicht sein... "

"Sie ist momentan nicht in Gefahr. Ich passe schon auf sie auf. Wir sollten uns jetzt lieber um dich kümmern." Die Hokage brach ab.

"... Ich habe mir von Shizune die Akten über alle bekannten Fälle bringen lassen. Es sind nicht viele, da nicht jeder den Biss überlebt. Und... "

Wieder brach die Hokage ab, nur um kurz darauf weiter zuzusprechen.

"Und diejenigen, die ihn überlebten, verwandelten sich beim nächsten Vollmond. Wir sollten..."

Wieder hielt die Godaime inne und schien zu überlegen.

"Was sollten wir...?"

Diese Frage wurde so monoton gestellt, dass keine Zweifel mehr aufkommen

konnten, wer da gesprochen hatte.

Sakura, die die bisherige Konversation still belauscht hatte, entfuhr nun ein Keuchen und sie presste schnell die Hand auf den Mund. Sie starrte mit großen Augen auf die Tür.

»Das kann nicht sein!! Bitte, Kami-sama! Nicht er!! Warum muss er ausgerechnet jetzt auftauchen? Hatte ihm der letzte Kampf etwa nicht gereicht? Und warum redet Tsunade-Shishou mit ihm? Noch dazu allein! Er ist doch ein Nukenin!«

Sie hatte die Stimme erkannt. Doch damals war sie noch kalt und gleichgültig gewesen und nun... nun war sie, bis auf wenige Ausnahmen, so voller Gefühle...

Plötzlich öffnete sich die Tür. Man hatte ihr erschrockenes Keuchen also doch wahrgenommen.

Sakura blickt nun, anstatt auf das dunkle Holz der Tür, in ein Paar müde und zugleich überrascht aussehende Sharingan, die sie musterten.

"Du!", entfuhr es ihr...

TBC

~\*~\*~

So~... mach ma doch mal an cliffie :P ^^

ich hoffe es hat euch gefallen, wenn ihr denn noch da seid! ^^

Ich glaube nun dürften keine Zweifel mehr sein, wer die ominöse Person ist. ^^ und auch etwas Spannung hat sich aufgebaut. ^^

Würde mich über reviews wirklich riesig freuen! Und würde liebend gerne mal 3 Kommis für dieses kapitel erhalten. Denn mich würde es schon mal interessieren, ob ihr meine story echt so grottig schlecht findet, dass man einfach nur noch ganz schnell die seite verlassen will und nich mal nen kommi hinterlassen möchte.

\*euch dangos und limo da lass\*

so long!

eure Jenny

## Kapitel 2:

Hallo!

Ja, ich lass auch mal wieder was von mir hören! ^^

Hab mich über eure Kommentare wirklich gefreut.

@Angel\_Reiko: Nyaa... Er will zwar (momentan zumindest xD) nich unbedingt zu Sakura, aber ich würde sagen, les dir des Kapitel durch. ^^ Ich glaube, dann weißt du, was ich meine. ^^

Disclaimer: Die Figuren in der Geschichte gehören nicht mir, sondern Masashi Kishimoto!

"..." bedeutet, dass Figuren sprechen

»...« bedeutet, dass Figuren denken

(...) sind meine Anmerkungen, sollte ich denn mal welche haben ^^

Lehnt euch zurück, genießt die Salzstängchen (schreibt man das so? o.ô) und die Limo und habt euren Spaß!

~\*~\*~

*Plötzlich öffnete sich die Tür. Man hatte ihr erschrockenes Keuchen also doch wahrgenommen.*

*Sakura blickt nun, anstatt auf das dunkle Holz der Tür, in ein Paar müde und zugleich überrascht aussehende Sharingan, die sie musterten.*

*"Du!", entfuhr es ihr...*

Schon lag das Kunai in ihrer Hand und sie stürmte auf den Uchiha zu. Sakura war so schnell, dass weder die Hokage noch der Schwarzhaarige bewusst darauf reagieren konnten.

"STOP!" war das Einzige, dass die Godaime heraus bekam, obwohl dies eher aus Reflex geschah. Die kühle Klinge des Kunai stoppte an der Halsschlagader des Nuke-nin. Sakura blickte ihn mit hasserfüllten Augen an.

»Warum soll ich ihn nicht töten? Er ist doch eh wieder hinter Naruto her! Und ich lasse es nicht zu, dass er ihn auch noch tötet!«

Ohne den Blick von ihm zu wenden, sprach sie die Hokage mit solch kalter Stimme an, dass dieser die Haare zu Berge standen.

"Warum nicht?! Er ist ein Nuke-nin, der in der Kategorie 'S' im Bingo-Buch geführt wird. Außerdem hat er vor 9 Jahren seinen eigenen Klan - mit einer einzigen Ausnahme -ausgelöscht, unzählige Shinobi, seien es Konoha- oder Suna-nin, getötet und andere Verbrechen begangen, für die man ihn sofort exekutieren müsste! Ich glaube, dass ich nicht noch erwähnen muss, dass er hinter Naruto bzw. dem Kyuubi her ist! ... Ich frage also noch mal: *Warum* sollte ich ihn *nicht* töten?!"

"... Weil man ihn für all diese Taten nicht verantwortlich machen kann... genauer gesagt, man *darf* ihn nicht dafür verantwortlich machen.", antwortete die Godaime mit beinahe lautloser Stimme. Erstmals löste Sakura ihren Blick vom Gesicht des Nuke-nin und blickte ihre Shishou leicht verunsichert an. Diese sah ihrer Schülerin mit einem

erleichterten Blick entgegen.

"... Schließ doch erstmal die Tür und setz dich dann, Sakura. Ich werde dir gleich alles erzählen... Schließlich betrifft es dich in gewissem Maße auch."

Nach kurzem Zögern, steckte Sakura das Kunai widerwillig weg und drehte sich um, damit sie die Tür schließen konnte. Anschließend nahm sie in einem Sessel vor dem Schreibtisch der Hokage Platz.

Während der Nuke-nin sich in dem anderen Sessel niederließ, warf Sakura ihm immer wieder misstrauische Blicke zu.

"Also wie ich an deiner Reaktion unschwer erkennen konnte, kennst du ihn bereits- ", begann die Hokage, doch wurde von ihrer Schülerin unterbrochen:

"Ja. Er ist Uchiha Itachi, 22 Jahre alt, ehemaliger Konoha-nin, nun Mitglied der gefährlichen Organisation 'Akatsuki', die darauf aus ist, die Jinchuuriki einzufangen. Er wurde aus Konoha verbannt, weil er vor ungefähr 9 Jahren seinen gesamten Klan ausgelöscht hat - mit einer Ausnahme: seinem kleinen Bruder, Uchiha Sasuke, ebenfalls ein Nuke-nin der Kategorie 'S'. Außerdem ist er Mitverantwortlicher bei der Extraktion des Ichibi aus dem jetzigen Kazekagen, Sabakuno Gaara."

Etwas perplex sah die Godaime Sakura an. Wie konnte es sein, dass Sakura derart viel über den Uchiha wusste? Die Akten konnte sie nicht einsehen und sie bezweifelte stark, dass Sasuke etwas davon erzählt haben könnte.

Derweil gingen Itachi völlig andere Gedanken durch den Kopf.

»Warum erinnert sie sich nur an die Dinge, die sich nach dem Massenmord ereigneten...?! Entweder sie hat es verdrängt oder... Nein! Das kann nicht sein! Der 3. Hokage sollte ein Auge auf sie haben und nicht *dieses* Jutsu verwenden!!«

Im Raum war es währenddessen still geworden, da jeder der Drei seinen eigenen Gedanken nachhing.

Schließlich räusperte sich Sakura und sah Tsunade erwartungsvoll an. Diese schreckte auf und blickte sie kurz verwirrt an, bis ihr einfiel, was von ihr verlangt wurde.

Auch Itachi sah auf und blickte die Hokage alarmiert an.

"Tsunade-sama! Warum weiß sie es nicht mehr?! Hat Sarutobi-sama etwa *das* Jutsu angewandt?!"

Seine Stimme enthielt versteckten Zorn und unterdrückte Abscheu.

"Itachi, bitte! Ich fang am besten von ganz vorne an, damit sie es auch verstehen kann. Sei mir jetzt bitte nicht böse."

Sakura konnte nur verständnislos zwischen ihrer Shishou und dem Schwarzhaarigen hin und her blicken.

Der Uchiha nickte nach kurzer Zeit knapp und hielt sich zurück.

"Also wo fange ich am besten an... " Ein Seufzen entwich ihren Lippen.

"Ach ja! Also vor fast 10 Jahren..."

### ~\*~ Flashback: ~\*~

Ein kleines rosahaariges Mädchen rannte nach Hause. Sie strahlte über das ganze Gesicht und freute sich darauf ihren Eltern davon zu erzählen, dass sie eine Freundin gefunden hatte. Sie freute sich deshalb so sehr, weil diese ihre erste Freundin überhaupt war.

Die anderen Mädchen hatten sie stetes wegen ihrer zu hohen Stirn gehänselt und ausgelacht. Die ersten Wochen auf der Ninja-Akademie wurden so zur Hölle.

Sakura strahlte an diesem Juni-Nachmittag mit der Sonne förmlich um die Wette.

»Ob Sasuke-kun mich denn endlich bemerkt, wenn ich mit Ino-chan zusammen bin...?»

Sie ist doch so selbstbewusst. Hoffentlich bringt sie mir das auch bei. Aber Sasuke-kun wird wahrscheinlich nie mit mir reden... geschweige denn mich akzeptieren... Er spricht ja noch nicht mal mit den anderen Jungen... und wenn er denn mal redet, dann nur über seinen Aniki Itachi und, dass er stärker als er werden muss.«

Sakura war so in Gedanken versunken, dass sie die Person, die gerade um die Ecke kam, nicht bemerkte und geradewegs in sie hineinrannte.

"Uff!" war das Einzige, was sie herausbrachte, als sie unsanft Bekanntschaft mit dem Boden machte. Nach kurzer Zeit rappelte sie sich wieder auf und klopfte sich den Dreck von ihrer Hose. Sakura bemerkte, dass der Fremde immer noch vor ihr stand.

Bei näherer Betrachtung fiel ihr auf, dass er eine gewisse Ähnlichkeit mit ihrem Schwarm Sasuke hatte. Nur dieser hier war etwas Älter und hatte zwei Narben unter seinen Augen. Er war mit 100%-iger Sicherheit ein Uchiha.

"Sumimasen\*, Uchiha-san!" Sie verbeugte sich vor ihm.

Er musterte sie mit einer hochgezogenen Augenbraue ehe er antwortete.

"Hmpff... du solltest besser aufpassen, wo du hinläufst."

Sakura zuckte aufgrund der Unfreundlichkeit in seiner Stimme zusammen und senkte den Blick.

"Su... Su... Sumimasen... Ich war in Gedanken versunken und hab nicht auf den Weg geachtet und -"

"Und was interessiert mich das?", unterbrach der Uchiha ihre gestotterte Entschuldigung. Verunsichert durch den kalten Ton des Älteren, traten ihr die Tränen in die Augen.

"Su... Sumimasen... "

Gegen Ende glich ihre Stimme einem Flüstern.

Der Ältere hatte die Tränen in Sakuras Augen bemerkt und stieß ein genervtes Seufzen aus. Schließlich kniete er sich hin, damit er auf Augenhöhe mit ihr war.

Er strich ihr eine Strähne hinters Ohr.

"Schsch... Ist ja gut... Ich hab's nicht so gemeint... Beruhig dich doch... "

Er sprach mit einer solch sanften Stimme, so dass das junge Mädchen erstmal völlig verblüfft war.

Die Tränen rannen ihr aber immer noch so stark über das Gesicht, dass der Schwarzhaarige sie seufzend in eine Umarmung zog und sie hin und her wiegte. Nach einigen Minute beruhigte sich Sakura wieder und versuchte sich vorsichtig aus seiner Umarmung zu lösen.

"Geht es wieder?", fragte er sie mit seiner leisen Stimme und schaute sie mit einem fast schon besorgten Blick an.

Dem Mädchen wurde leicht unwohl unter dieser Musterung und brachte nur ein schüchternes Nicken zu Stande. Er sah ihr noch einen Augenblick lang in die Augen.

Schwarz traf auf Jadegrün.

Sakura wollte sich gerade abwenden und weitergehen, als die Stimme des Uchihas sie zurück hielt.

"Willst du mit mir darüber reden...?"

Geschockt blieb Sakura stehen.

Wie konnte er wissen, dass sie etwas bedrückte?

Jeder hatte einige Minuten zuvor noch das fröhliche, rosahaarige Kind gesehen... aber er... Er sah ihr nur einmal kurz in die Augen und schon wusste er bescheid?

"W... Wa... Wa... Was... meinst... Was meinst du?"

Sie versuchte ein strahlendes Lächeln zu Stande zu bringen, scheiterte jedoch kläglich.

"Ich sehe es in deinen Augen... Du versuchst irgendetwas zu verbergen. Die anderen

haben nicht genau hingeschaut, aber man sieht den Schmerz und die Hilflosigkeit deutlich in ihnen... Sie sind ja nicht umsonst auch als 'Seelenspiegel' bekannt... ", kam die Antwort mit dieser leisen, melodiosen Stimme, die ihr einen angenehmen Schauer über den Rücken jagte.

Sakura schwieg einige Minuten.

Sie betrachtete den Boden und überlegte...

Sollte sie es ihm erzählen oder nicht...? Er war der einzige, der es bisher bemerkt hatte und es anscheinend auch interessierte... Warum es nicht einfach wagen und sehen was passiert...?

"Ich bin Sakura... Und du bist?"

Sakura hoffte, dass er sie nicht von sich stoßen würde, indem er ihr seinen Namen verweigerte. Sie blickte ihn aus großen, unschuldigen Augen an und wartete.

"... Mein Name ist Itachi. Und, wie du schon richtig erkannt hast, bin ein Uchiha."

Ein strahlendes Lächeln trat bei diesen Worten auf Sakuras Gesicht und sie wäre am liebsten in die Luft gesprungen. Voller Freude nahm sie seine Hand und zog ihn mit den Worten

"Kommt mit! Ich kenne einen wunderschönen Wiese hier in der Nähe! Es ist mein Lieblingsplatz!"

in Richtung der Wälder Konohas.

Itachi ließ sich mit ziehen, da ihn dieser plötzliche Stimmungswandel sichtlich überrascht hatte. Nach ein paar Sekunden hatte er sich wieder gefangen und lief dem Mädchen, das ein beachtliches Tempo vorgelegt hatte, hinterher.

Die Beiden kamen nach gut zehn Minuten Laufen an einer wunderschönen Sommerwiese zum Stehen.

Der Ausblick war wirklich atemberaubend.

Man stand auf einem kleinen Hügel, welcher zur Mitte hin leicht abfiel, und konnte die ganze Wiese überblicken. Rundherum waren die dichten Wälder Konohas und man konnte somit das Zwitschern der Vögel vernehmen. Auf dem Feld selbst waren die unterschiedlichsten Blumen vorhanden:

Von einfachen Gänseblümchen über Mittagsblümchen und Löwenmaul bis hin zur Königin der Blumen, der Rose, war alles vertreten.

"Und was sagst du dazu? Ist die Wiese nicht wunderschön? Hier ist es immer so schön ruhig und man wird auch nicht gestört, da von dem Platz hier nur wenige wissen.", bestürmte das kleine Mädchen Itachi auch schon mit ihren Fragen.

Dieser sog erst einmal den Anblick der Wiese in sich auf und antwortete nicht.

"... Itachi-kun...?"

"... Hn?" Ein Zeichen, dass sie weiter sprechen durfte.

"Ge... Gefällt dir die Wiese nicht?"

Er konnte das Zittern in ihrer Stimme hören und musste innerlich grinsen.

»Was für ein naives Mädchen... aber gerade das macht sie so unglaublich süß!«

Er sah Sakura an.

"Doch natürlich gefällt sie mir. Ich musste mir nur erst einmal jede Einzelheit einprägen - so schön finde ich sie."

Die Belohnung für diese Aussage war das strahlenste Lachen, das Sakura zu Stande brachte, und ein Leuchten in ihren Augen.

Itachi musste schmunzeln.

Die Beiden setzten sich in das warme Gras und genossen die Ruhe und die Wärme der Nachmittagssonne.

"Also...?"

Itachi sah das rosahaarige Mädchen mit einer hochgezogenen Augenbraue erwartungsvoll an. Sakura blickte etwas verunsichert zurück.

»Vielleicht war es doch keine so gute Idee, ihn hier her zu bringen... Was ist, wenn es ihn nicht interessiert oder er mich für schwach hält...?«

Dieser und andere Gedanken schossen ihr durch den Kopf.

Itachi beobachtete währenddessen fasziniert das Mienenspiel, das sich auf Sakuras Gesicht abzeichnete und ihre Gefühle nur zu gut widerspiegelte.

Ein Lächeln zog sich über sein junges Gesicht.

Sakura knetete nervös ihre Hände und biss leicht auf ihre Unterlippe. Sollte sie wirklich...?

"... Also... Na ja... Du darfst aber nicht lachen, ok?!"

"Natürlich nicht." war die amüsierte Antwort des Uchihas, der sich aufgrund der plötzlichen Unsicherheit wirklich das Lachen verkneifen musste.

"Gut."

Und Sakura erzählte ihm von all ihren Problemen.

Davon, dass ihre Eltern kaum zu Hause waren und oft auf Reisen gingen und sie deshalb oftmals für einige Wochen zu ihren Verwandten musste. Davon, dass die anderen Mädchen in der Klasse sie immer wieder verspotten und hänseln, wegen ihrer zu hohen Stirn. Auch davon, dass sie heute endlich eine Freundin gefunden hat. Yamanaka Ino war die ersten Wochen nicht in der Akademie gewesen, da sie sich das linke Schienbein gebrochen hatte. Sie erzählte ihm sogar davon, dass sie sich in seinen Nii-san Sasuke verliebt hatte, sich aber kaum Chancen bei ihm ausrechnete, da er die ganze Zeit nur damit beschäftigt wäre, ihn, seinen Aniki, zu übertrumpfen und ihren Otou-san\*<sup>2</sup> zu beweisen, dass er genauso wichtig sei.

Nach einigem zögern und dutzenden Aufmunterungsversuchen seitens Itachis, gestand sie ihm sogar ihre größten Ängste:

Als schwach zu gelten und allein zu sein.

Itachi hörte ihr währenddessen aufmerksam zu und musste feststellen, dass er das kleine Mädchen wirklich mochte... mehr als seine gesamte Familie.

"Und du?" wurde er aus seinen Gedanken gerissen.

Verwirrt blickte er auf.

"Hm? Was meinst du?"

Sakura seufzte und druckste herum. Schließlich nahm sie ihren gesamten Mut zusammen und fragte:

"Na ja... Als ich vorhin so in dich hinein gerannt bin, hast du auch so bedrückt ausgesehen und warst in Gedanken... Ist etwas passiert?"

Nach einigen Sekunden der Stille setzte sie noch ein

"Willst du es mir nicht erzählen?" hinzu.

Sakura sah Itachi mit traurigen, grünen Augen an und wandte schließlich den Blick ab.

"... Na schön... Du hast Recht. Ich habe auch so meine Probleme..." , gestand er.

"Mein Otou-san erwartet immer von mir, dass ich perfekt bin... dabei bin ich erst 12 Jahre alt... Er denkt, nur weil ich das Sharingan so früh beherrscht habe und bereits ein Anbu bin, dass ich ihm gehorchen muss... Otou-san denkt anscheinend, dass sein 'Training' mich soweit gebracht hat und behandelt meinen Otouto\*<sup>3</sup> genauso wie mich damals."

Itachi lachte bitter auf. Es klang freudlos und stimmte Sakura traurig.

"Aber er versteht nicht, dass Sasuke nun mal nicht so durch und durch Shinobi ist, wie

Otou-san es gerne hätte.

...Außerdem schlagen dir mit der Zeit auch die S-Rang Missionen aufs Gemüt... Man wird wirklich für die schmutzigsten Taten als Werkzeug benutzt.

Ich gebe dir einen gut gemeinten Rat, Sakura-chan. Entschließe dich bitte nie ein Anbu zu werden, ja? Das würde dein Wesen nicht verkraften und du würdest daran kaputt gehen... "

Sakura war von dieser Bitte erst einmal völlig verwirrt, nickte dann aber doch und ließ ein zustimmendes

"Hai, Itachi-kun!" hören.

Itachi lächelte das kleine Mädchen an.

Einen angenehme Stille legte sich über die Beiden, die nur hin und wieder durch eine kleine Unterhaltung unterbrochen wurde. Beide fühlten sich in der Gegenwart des anderen richtig wohl.

Schließlich löste der Mond die Sonne ab.

Er und die Sterne erhellten den Nachthimmel. Man hörte die Grillen zirpen und den Nachtgesang der Vögel. Ab und an wehte eine leichte Brise über die Wiese und bewegte sanft die Sommerblumen.

"Wir sollten nach Hause gehen... Deine Eltern machen sich bestimmt schon Sorgen." brach der Schwarzhaarige schließlich die Stille.

Er bekam ein zustimmendes Nicken Sakuras.

Itachi brachte das kleine Mädchen nach Hause und wollte sich zum Gehen wenden, als sie nach seinem Ärmel griff und ihn festhielt. Sie blickte schüchtern zur Seite und eine leichte Röte zierte ihr Gesicht, als er sich umwandte.

"T... Tr... Tref... Treffen wir uns... mal wieder?"

Der Uchiha konnte den hoffnungsvollen Unterton, der in ihrer Stimme mitschwang, heraushören und schmunzelte.

"Natürlich... Wie wär's, wenn wir uns morgen Nachmittag wieder auf der Wiese treffen?"

"Hai!"

Für diese Worte erntete er ein strahlendes Lächeln der müden Shinob-Anwärterin.

"Gut. Also bis morgen!"

Mit diesen Worten verschwand er in einem Wirbel aus Blättern.

### ~\*~ Flashback End ~\*~

"Tja und so war das damals... Durch einen dummen Zufall habt ihr euch kennen gelernt und euch von da an so oft wie irgendwie möglich auf dieser Wiese getroffen - selbst im tiefen Winter! ... Ihr ward praktisch unzertrennlich... bis zu dem Massaker... ", endete die Godaime. Sie war ziemlich erschöpft von der Erzählerei und wollte jetzt nur noch eines:

nämlich ins Bett!

Sie war seit 5 Uhr morgens auf den Beinen, um die beiden Leichen am Eingangstor, die der Uchiha am gestrigen Abend dort hinterlassen hatte, zu beseitigen.

Und das war verdammt viel Arbeit gewesen!

Einige Minuten des Schweigens vergingen, in denen Sakura fieberhaft nachdachte.

»Das kann nicht sein!! Ich meine... ich kann doch nicht mit *ihm* über ein Jahr befreundet gewesen sein und mich jetzt an nichts mehr erinnern... Kann es überhaupt sein, dass er Freunde hatte? Er war doch immer genauso kaltschnäuzig wie Sasuke,

oder täusche ich mich da etwa? Es würde aber bedeuten, dass Tsunade-Shishou gelogen hätte und dass kann ich mir nicht vorstellen... «

"Tsunade-shishou -"

"Gomenasai, aber ich muss euch jetzt alle beide rausschmeißen. Ich bin ziemlich müde... aber ich werde euch den Rest morgen Abend erzählen! ... Ach ja! Bevor ich es vergesse: Sakura, Itachi wird heute bei dir übernachten - und keine Widerworte!" fügte sie noch hinzu, als Sakura protestieren wollte. Diese grummelte nur etwas unverständliches vor sich hin.

Dem Uchiha entschlüpfte lediglich ein "Hn."

Damit erhob er sich von seinem Sessel und ging in Richtung Tür.

Sakura folgte nur widerwillig seinem Beispiel.

Schließlich erreichten die Beiden die Tür und verließen gemeinsam das Büro der Hokage.

»Hoffentlich bringen sie sich heute nicht um... Obwohl ich wohl eher befürchten muss, dass Sakura Itachi umbringt und nicht anders herum... «

Die Hokage musste bei diesem Gedanken laut lachen.

Sie erhob sich ebenfalls von ihrem Stuhl, löschte das Licht und machte sich auf den Nachhauseweg.

Ein Seufzen entwich ihren Lippen.

»Morgen wird ein wirklich anstrengender Tag... Was für ein Glück, dass Kakashi eine Mission hat... Dann kann mich wenigstens Naruto nicht noch zusätzlich nerven...«

**~\*~ An einem abgelegenen Ort: ~\*~**

"Du weißt, was ich von dir erwarte, oder?"

"Ja."

"Gut... Finde sie! Und gnade dir Kami-sama, wenn du ohne sie wieder kommst! Du verlässt noch heute das Dorf! Solltest du jemanden zur Unterstützung benötigen, kannst du dir jeden mitnehmen, den du möchtest... Was ich allerdings bezweifle..."

Die Stimme war tief und ließ keinen Widerspruch zu und man konnte die Kälte, die von ihr ausging, förmlich spüren. Es war die Sorte von Stimme, die dir einen Schauer über den Rücken jagt.

"Hai!"

Eine kleine Flamme erhellte kurz den Raum und der Shinobi verschwand.

Ein spöttisches Grinsen zog sich über das Gesicht des anderen.

"Was meinst du? Wird er es schaffen oder mich verraten? Hmm...?"

Niemand antwortete auf diese Fragen und für Außenstehenden mochte es so aussehen, als ob die Person Selbstgespräche führen würde...

"Ich weiß es nicht genau... Er scheint loyal zu sein, aber... ", er brach ab.

"Was 'aber'...?!" Man spürte, dass der Besitzer der kalten Stimme ungeduldig wurde.

"Nun ja, er kam damals zu uns, um genügend Kraft zu erlangen, aber er war in Konoha zufrieden ... auch wenn er es nicht offen zugegeben hat. Es lässt sich ziemlich schwer sagen, ob er uns verrät oder nicht... Orochimaru-sama."

Aus den Schatten trat langsam eine große, dennoch zierlich wirkende, Gestalt heraus.

"Was du nicht sagst... Er wird zurück kommen... Schließlich weiß er, was wir mit Verrätern machen... Außerdem braucht er meine Macht... Er ist ein Uchiha... Merk dir das, Kabuto."

TBC

~\*~\*~

So des wars auch schon wieder!

Hoffe es hat euch gefallen und ihr hinterlasst mir einen review.

Würde mich über weitere drei Kommiss wirklich freuen. \*vorsichtig um die Ecke guck\*

Noch ein kleiner Japanisch-Kurs, damit auch keine Zweifel aufkommen ^^ :

\* Sumimasen: bedeutet das Gleiche wie Gomenasai, ist aber höflicher, d. h. man verwendet es bei Unbekannten oder ranghöheren Personen.

\*<sup>2</sup> Otou-san: Vater

\*<sup>3</sup> Otouto: kleiner/jüngerer Bruder

Noch ne kurze Nachricht:

Ich weiß leider nicht, wann ich das nächste mal posten kann, denn mein Word-Programm streikt momentan und ich muss mir wirklich genau überlegen, wie ich jetzt weiter mache. Diese Kapitel hab ich einfach von FF.de kopiert (für die, die sich wundern, wie ich posten konnte ohne programm ^^). Ich schreib natürlich per Hand weiter, damit ich, wenn Word wieder funktioniert, gleich posten kann. ;)

\*euch selbstgebackenen Kuchen und Erdbeermilchshake da lass\*  
so long!

Eure Jenny

## Kapitel 3: Halloween-Special

Gomen leute!

Also hier ist das versprochene Kapitel.

Ich wollte unbedingt noch heute updaten und deswegen kann es sein, dass noch ein paar Rechtschreibfehler vorhanden sind. ^^

Außerdem kann es sein, dass es a bisselr kitschig geworden ist (bin grade voll verknallt ^^).

Nicht so~ stark, aber ich finde es reicht scho.

"..." bedeutet, dass Figuren sprechen

»...« bedeutet, dass Figuren denken

(...) sind meine Anmerkungen, sollte ich denn mal welche haben ^^

Let's get this started!

~\*~\*~

*Aus den Schatten trat langsam eine große, dennoch zierlich wirkende, Gestalt heraus.*

*"Was du nicht sagst... Er wird zurück kommen... Schließlich weiß er, was wir mit Verrätern machen... Außerdem braucht er meine Macht... Er ist ein Uchiha... Merk dir das, Kabuto."*

Tapp. Tapp.

Das dumpfe Geräusch von Schuhen auf dem Boden hallte leise in den Gängen wider. Sakura und der Uchiha hatten das Zimmer der Godaime verlassen und liefen schweigend den Korridor entlang.

Zum ersten Mal in ihrem Leben war Sakura wirklich sprachlos. Sie ließ sich von ihrer Spiel- und Sakesüchtigen Shishou zwar ziemlich viel gefallen - immerhin war sie die derzeitige Hokage und ihre Lehrmeisterin! -, aber *das* ging dann doch zu weit.

»Ich glaub es einfach nicht! Mendekuso! Da drückt sie mir doch tatsächlich diesen Kerl aufs Auge! Aber es kann ja nicht einfach irgendwer sein! Nein, es ist natürlich ein Nuke-nin! Und als ob das nicht genug wäre, auch noch der Akatsuki Itachi Uchiha! ... Oh Mann ey! Shishou! Das bekommst du 10fach wieder!! Ich darf ihn ja noch nicht mal angreifen!«

Wütend knallte sie die Tür zum Hokageturm zu, die die Beiden gerade passierten. Der Boden erzitterte und das Glas klapperte verdächtig in den Rahmen.

Itachi spürte das unruhige Muster ihres Chakras und konnte nicht umhin, sich zu wundern, über was die Rosahaarige nachdachte, damit sie so wütend wurde.

»Vermutlich ist sie nicht gerade glücklich, dass die Godaime ihr befohlen hat, auf mich auf zu passen und mich als Nuke-nin noch nicht mal angreifen, geschweige denn töten darf.«

Ein Schmunzeln zog sich unwillkürlich und kaum merklich über sein Gesicht. Er konnte sich ihren inneren Konflikt nur zu gut vorstellen.

Einerseits hatte sie hier eine fast einmalige Chance einen Akatsuki auszuschalten und zumindest temporär die Gefahr für ihren Freund, dem Kyuubi-Träger, etwas zu minimieren. Andererseits würde sie sich einem direktem Befehl ihrer Shishou nicht

widersetzen bzw. widersetzen *können*. Denn dann würde - je nach Schwere des Vergehens - entweder die Suspendierung ihrer Ninjaaktivitäten oder das Dasein als Nuke-nin auf sie warten - und letzteres würde ihren Lebenswillen unwiderruflich zerstören... Dafür fühlte sie sich dem Dorf viel zu sehr verbunden... So viel konnte der Uchiha schon sagen.

Sakura stürmte erzürnt in Richtung ihres Hauses. Sie wollte so schnell wie möglich in ihre eigenen vier Wände. Sie wusste nicht warum, aber sie hatte ein merkwürdiges Gefühl im Bauch - und der Nuke-nin in ihrem Schlepptau hatte damit nun wirklich nichts zu tun...

Apropos Nuke-nin...

Wo war der Uchiha?

»Eben war er doch noch hinter mir... Super, Sakura! Klasse! Wirklich toll gemacht! Du hast den Nuke-nin, auf den du *eigentlich* aufpassen solltest, verloren, wenn nicht sogar entkommen lassen! Mendekuso! Tsunade-Shishou wird mir den Kopf abreißen!« Verzweifelt lief Sakura wieder zurück.

Ecke um Ecke.

Straße um Straße.

Doch nirgendwo eine Spur von dem Schwarzhaarigen.

Wütend schlug Sakura auf eine Backsteinwand in ihrer Nähe ein.

"Verdammt! Wo ist er?"

Sie suchte jede Gasse, jeden verdammt Winkel nach ihm ab.

Erfolglos.

»Am besten ich suche von oben.«

Damit sprang sie auf eines der Dächer und setzte ihre zugegebenermaßen sinnlose Suche fort.

Das Licht des Mondes erleichterte ihre Arbeit ungemein.

15 Minuten später hatte sie noch immer keine Spur von dem Uchiha.

»Wo steckt er bloß?«

Sie suchte weiter.

Sakura erweiterte ihr Suchgebiet, sah in jede noch so düstere Gasse. Ihr Blick wanderte unruhig hin und her.

»Oh man! Hier liegt so ziemlich alles rum, aber kein Uchiha weit und breit. ... Hmm... Teuchi sollte dringend mal wieder seine Mülleimer ausleeren... Da schlafen die Bettler ja schon davor!«, schoss es ihr durch den Kopf, als ihre Augen an einem zusammen gekauertem Bündel hängen blieben.

Nichts besonderes, denn auch Konoha hatte einige Obdachlose, genau wie auch andere Dörfer. Nur, dass diese Quote hier ziemlich niedrig lag und die Obdachlosen, so gut es eben ging, unterstützt und teilweise auch in die Gesellschaft wieder eingliedert werden konnten.

»Komischer Mantel... Naja, vielleicht hat er ihn irgendwo gefunden oder konnte sich nichts anderes leisten...«

Sie riss ihren Blick von dem mit roten Wolken bestickten Kleidungsstück los und setzte zum Sprung an.

»Moment! ... Schwarzer Mantel mit roten Wolken?! Akatsuki!«

Sie stoppte in ihrer Bewegung und sprang stattdessen zu dem Bündel am Boden.

Alle Vorsicht außer Acht lassend, rannte sie auf die Person zu, ließ sich neben ihr auf die Knie sinken und zog den Mantel von ihrem Kopf.

Ein erschrockenes Keuchen entwich ihren Lippen und sie schlug die Hand vor den Mund.

Panik lag in ihrem Blick.

Da lag er.

Itachis Haare hingen ihm wirr ins Gesicht. Schweißtropfen rannen seine Schläfen entlang bevor sie in seinem Haaransatz verschwanden.

Seine Brust hob und senkte sich unkontrolliert und seine bleiche Haut glich mehr einem Laken. Nur seine Wangen wiesen einen ungesunden Rot-Ton auf.

Alles in allem war sein Zustand mehr als schlecht.

Sakura wusste im Moment nicht so recht, was sie tun sollte. Sie fühlte seine Stirn und schrak abermals zurück.

»Er glüht ja förmlich! ... Aber er hat keinerlei Krankheiten... zumindest fällt mir keine ein... Für eine Grippe ist die Infektionszeit viel zu kurz... Aber was hat er dann?«

Sakura begann Itachi zu heilen, stockte dann aber...

Was tat sie hier...?

»Verdammt! Was mache ich hier? Er ist ein Nuke-nin zum Teufel noch mal! Wenn ich ihn hier heile, bringt er immer weiter unschuldige Menschen um! ... Andererseits habe ich einen Eid geleistet jedem in Not zu helfen.«

Sie überlegte einige Sekunden hin und her. Ein gequältes Aufkeuchen seitens Itachis brachte sie wieder in die Realität und zeigte ihr abermals wie Ernst die Lage doch war...

»Verdammt... Shishou, was soll ich tun? ... Tsunade! Genau! Sie hat mir aufgetragen auf ihn aufzupassen! Da gehört in einer solchen Situation doch auch das Heilen dazu!« Mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen begann sie die Heilprozedur von Neuem. Sakura konzentrierte ihr Chakra und machte sich daran, die Ursache seiner Schmerzen zu lokalisieren - ohne Erfolg.

»Komisch...«

Da sie nichts ausmachen konnte, fing sie an das offensichtlichere Übel zu heilen. Sie ließ ihr Chakra abermals in seinen Körper fließen, um so langsam aber stetig das Fieber zu senken. Nach einigen Minuten stoppte sie, um seinem - vor allem aber *ihrem* Körper eine kurze Verschnaufpause zu gönnen. Der Prozess verlangte Beiden ziemlich viel ab. Sakura musste nicht nur das Fieber eindämmen, sondern sich selbst und Itachi vor seinem Chakra schützen, da es den Heilungsprozess als Bedrohung für den Uchiha ansah und sich aktiv wehrte.

Dabei griff es nicht nur Sakura und ihr Chakra an, sondern verletzte den Schwarzhaarigen ebenfalls.

»Kuso! Ich wusste nicht, dass alle Uchihas diesen Schutz besitzen.«

Schweißtropfen standen auf Sakuras Stirn und ihr Atem ging unregelmäßig. Nichts desto trotz begann sie erneut den Heilprozess.

Und wieder und wieder und wieder...

»Endlich!«

Nach dem 7. Mal sank das Fieber immer weiter ab und die Schmerzen Itachis schienen auch geringer zu werden. Seine Züge waren entspannt und auch sein Atem ging wieder gleichmäßiger. Der Puls war zwar erschreckend schwach, dennoch stabil. Einzig die immer noch *zu* ausgeprägte Blässe machte Sakura Sorgen. Bis auf diese Symptome lag der Uchiha friedlich und entspannt dort. Nichts deutete mehr darauf hin, dass er vor wenigen Minuten noch solch starke Schmerzen ertragen musste. Sie schloss ihre Augen für einen kurzen Moment und ließ die Luft wieder aus ihren Lungen entweichen, da sie sie unbewusst angehalten hatte.

Die Haruno fühlte erneut seine Stirn...

»Wow... Seine Haut... Sie ist so... zart. Das hab ich vorhin gar nicht bemerkt... Wenn

er sonst seine Gesichtszüge so anspannt, sieht er aus wie aus Stein gehauen... aber, jetzt... Jetzt... sieht er aus... ja... fast wie ein Engel könnte man meinen... Ein gefallener Engel. Stimmt ja auch irgendwo...«

Unbewusst strich sie seine Wange entlang, während ihr Blick umher wanderte.

Sie sinnierte, welchen Ursprung die feinen Linien unter seinen Augen hatte. Sie konnte nicht einmal sagen, ob es Narben oder Falten waren, die das sonst so ebenmäßige Gesicht zierten.

Ihr Blick wanderte weiter, glitt über die beinahe schneeweiße, zarte Haut, das ebenholzfarbene Haar, die geschlossenen - nicht minder dunklen - Augen, die alles zu wissen schienen und doch so wenig von ihrem Besitzer preisgaben, und die markanten Wangenknochen, bevor sie letztendlich an den leicht geschwungenen, noch immer geröteten Lippen hängen blieb.

»Sie sehen so weich aus...«

Ihre Hand wanderte unbewusst zu seinen Lippen.

Zögerlich und behutsam, als könnte er jeden Moment zerbrechen, ließ sie ihren Daumen über diese gleiten...

»Weich ist gar kein Ausdruck...«

Gedankenlos sah sie in sein Gesicht und driftete immer mehr in ihre Gedankenwelt ab, dabei lag Sakuras Blick wieder auf den Lippen des Uchihas.

"Uhh..."

Ein kaum hörbares Stöhnen ging von Itachi aus und er begann langsam sich wieder zu bewegen.

»Mist mal drei... Was war das eben? ... Diese Schmerzen... Es wird immer schlimmer... Ich hoffe Tsunade-sama findet schnell ein Heilmittel... Ich hab nämlich keine große Lust den Rest meines verdammten Lebens so zu verbringen...«

Langsam öffnete er die Augen.

Seine Sicht war verschwommen, dann wieder etwas klarer.

Er blinzelte, um wieder ein klares Blickfeld zu erhalten. Doch es blieb verschwommen.

Resigniert schloss er seine Seelenspiegel wieder.

Nach einigen Sekunden öffnete Itachi sie erneut.

Über sich konnte er einen hellen Fleck erkennen.

»Was? Soll das heißen... ich bin tot...? Das kann doch gar nicht sein... So will ich zwar auch nicht unbedingt werden, aber sterben...? Jetzt? Nein, danke!«

Der Fleck wurde langsam wieder schärfer.

Es war eine Frau... eine junge Frau. Helle Haut.

Und was war das?

Rosafarbene Haare?

Itachi blinzelte nochmals und endlich konnte er erkennen, wo er war...

Naja, wohl eher lag und wer da über ihm kniete.

"...Sakura...", kam es gerade so über seine Lippen, als er sich langsam aufrichtete, doch reagierte sie nicht.

Ihm tat wirklich alles weh.

Jeder Muskel fühlte sich an als ob er wieder mal eine Woche ohne nennenswerte Unterbrechung trainiert hatte und seine Knochen heraus genommen, mit ihnen Bowling gespielt und wieder eingesetzt wurden. Trotzdem zeigte er keine Schwäche und setzte sich gemäß seinem Stolz auf.

Sakura wich erschrocken zurück, als Itachi auf einmal so nah vor ihr saß. Alles Blut

schoß in ihr Gesicht.

»Ich hab ihn doch eben... nicht etwa... *angestarrt??* Wie...? Warum...? ...Häh?«

An ihm gibt es doch gar nichts faszinierendes... Naja, er sieht ganz gut aus... aber sonst? Er ist ein kaltblütiger Mörder... Außerdem macht er auch noch Jagd auf Naruto und hat unzählige Unschuldige getötet oder angegriffen... «, führte Sakura ihren inneren Wutanfall fort.

Itachi indes stützte sich mit einer Hand am Boden hinter seinem Rücken ab, damit er nicht wieder zurücksank.

"Sakura..."

Diesmal klang seine Stimme schon etwas kräftiger.

Wieder keine Reaktion.

Die Rosahaarige starrte nur vor sich hin. Sie schien ziemlich in Gedanken zu sein und nahm nicht wirklich etwas wahr.

»Ich glaube, nicht einmal eine von Deidas Bomben könnte sie jetzt erschrecken...«

Ein leichtes Grinsen zog sich über sein Gesicht.

"Sakura."

Er schwenkte seine freie Hand vor ihrem Gesicht, aber immer noch ignorierte sie ihn - gewollt oder nicht.

"Sakura!"

Fingerschnipsen folgte - und Endlich! sie reagierte.

Verwirrt hob sie den Kopf und starrte Itachi einige Sekunden lang an. Plötzlich dämmerte ihr, dass sie ihn schon wieder *angestarrt* hatte und zum zweiten Mal innerhalb von 10 Minuten schoß ihr das Blut in den Kopf, wo es eine ungesund wirkenden Röte verbreitete.

»Kami-sama, das gibt es doch gar nicht! Ich hab ihn schon wieder angestarrt! Naja bei *den* weichen Lippen ja auch kein Wunder, aber- Argh! Nein! Doch, sie sind weich, aber- Ah! Nicht schon wieder!«

Itachis Gesicht verzog sich zu einem echten Lächeln, denn das Mienenspiel Sakuras war auch *zu* amüsant.

Von peinlich berührt, zu verträumt, dann geschockt und wütend, wieder zu verträumt bis hin zu resigniert.

"Sakura. Ich denke, wir sollten langsam weiter gehen... Es ist schon spät und ich möchte morgen früh so schnell wie möglich zu Tsunade-sama..."

Beschämt murmelte sie ein "Ok, du hast ja Recht..." und erhob sich langsam.

Abermals in Gedanken versunken lief sie voraus.

Itachi wollte es ihr gleich tun und aufstehen, doch spielten seine Muskeln nicht mit.

Seine Beine waren noch zu schwach und so landete er wieder im Staub.

Ein resigniertes Seufzen verließ seine Lippen.

Konnte er denn gar nichts mehr halbwegs allein schaffen?

Wenn das auch in Zukunft so sein würde, wenn diese Schmerzen auftraten, dann wäre er Wohl oder Übel auf Hilfe angewiesen...

Und momentan sah es so aus als ob diese Hilfe aus einer rosahaarigen Kunoichi bestehen würde, die einen ziemlich großen Groll gegen ihn zu hegen schien.

Ein weiterer Seufzer verließ seine Lippen.

»Kami-sama, wie soll das nur weiter gehen?«

Könnte er morgen nicht mal mehr alleine auf die Toilette gehen oder was?

Genervt von seinen Gedanken und der Situation schloss er die Augen und überlegte, ob er Sakura um Hilfen bitten sollte.

Auf der einen Seite ging es gegen seinen Stolz, um Hilfe zu bitten - die strenge Erziehung seines Vaters schlug hier durch.

Auf der anderen Seite war es auch unter seiner Würde die Nacht hier im Staub zu verbringen - seine Familie - allen voran sein Tou-san - würde sich im Grabe herum drehen.

Also tat er das einzig erträgliche:

"Sakura."

Die Rosahaarige blieb stehen und sah zu ihm zurück.

"Könntest du mir bitte helfen...?"

Er sah sie direkt an, dennoch wurde seine Stimme gegen Ende immer leiser.

Sakura musste sich ziemlich anstrengen, um seine Worte zu verstehen. Mit offenem Mund und ungläubiger Miene sah sie ihn an.

Sie glaubte sich verhöhnt zu haben.

Der Itachi Uchiha hatte sie eben um *Hilfe* geben?

»Ich dachte immer das wären Fremdwörter für Uchihas...«

"Hast du mich eben um *Hilfe gebeten*, Uchiha?", vergewisserte sie sich.

"...Ja..."

Einen Moment lang sah es so aus, als ob er etwas anderes sagen wollte, es aber lieber sein ließ.

»Besser für ihn...«

"Wirklich?"

Seine Augen blitzten als Antwort vor Wut kurz auf.

»Das sollte wohl ein *Ja* sein...«

Innerlich verdrehte sie die Augen, ging aber trotzdem auf den Schwarzhaarigen zu, um ihm auf zu helfen.

»Wie ein alter Mann.«, schoss es ihr durch den Kopf und ein Grinsen breitete sich auf ihrem Gesicht aus.

Itachi zog fragend eine Augenbraue hoch, doch Sakura schüttelte nur abwehrend den Kopf, wobei ihr Grinsen noch eine Spur breiter wurde.

"Was?"

Itachi versuchte seine Neugierde und Wut zu verstecken, dennoch konnte man die unterschwellige Drohung heraus hören.

»Oh oh... Auch wenn er im Moment auf meine Hilfe angewiesen ist, sollte ich ihn nicht *zu* sehr reizen... Bei dem kann man ja nie wissen...«

Resigniert seufzte sie und massierte ihre Schläfen.

»Wenn ich's ihm nicht sage, ist er wütend. Und wenn ich's ihm sage, wird er *noch* wütender. Also...? Was macht man in einer solchen Situation? Und wenn ich ihn anlüge merkt er's sowieso...«

Inzwischen stand Sakura vor Itachi und hielt ihm die Hand hin, welcher sie allerdings nicht ergriff.

Irritiert sah sie ihm direkt in die Augen.

Itachi hielt ihren Blick ihren Blick ohne große Mühe. Sakura jedoch hatte einige Schwierigkeiten *nicht* in den Seelenspiegeln des Anderen zu versinken.

»Er hat ganz andere Augen... als sein kleiner Bruder... *Seine* Augen hielten zu jeder Zeit diese eisige Kälte, Unnahbarkeit und Gier nach Macht... Auch Itachis haben diese Kälte und Unnahbarkeit, aber nur in Kämpfen... Seit ich ihn bei Tsunade-sama

erwischt habe, sind sie von Emotionen nur so erfüllt... vielleicht vertraut er mir ja...? Schwachsinn! Er vertraut niemandem...«

"Was war vorhin so lustig?", wurde sie aus ihren Gedanken gerissen.

Sie sah ihn undefinierbar an und wog innerlich abermals das Pro und Contra ab.

"Naja..."

Bei der Erinnerung machte sich nochmals ein Lächeln auf ihrem Gesicht breit.

"Wie du vorhin so da saßt... sahst du aus... ja, wie ein alter, jähzorniger, grantiger Mann, der sein gesamtes Leben allein war, stolz darauf war, unabhängig zu sein, und nun doch um Hilfe bitten musste..."

Ihr Lächeln verbreiterte sich nochmals, als ihr bewusst wurde wie nah das doch der Wahrheit kam.

Itachis Gesichtsausdruck war zunächst ungläubig, verdüsterte sich dann aber augenblicklich.

"Und *das* soll jetzt lustig sein?"

Unverständnis und Wut schwangen in seiner Stimme mit und sein Ausdruck verfinsterte sich abermals. Auch sein Körper nahm eine eher abwehrende Haltung an und ließ Sakura innerlich genervt aufseufzen.

»Solche Sturschädel! Erst wollen sie *alles* wissen und wenn man ihnen dann die Wahrheit sagt, sind sie beleidigt und reden nichts mehr... Man, ich glaub, ich werde diese Uchihas nie verstehen. Sie sind ein einziges Rätsel... Und wenn man dann denkt, es endlich gelöst zu haben, tun sich wieder neue Aspekte auf, die alles über den Haufen werfen und die Sache in einem ganz andrem Licht da stehen lassen... Man könnte glatt ein Buch darüber schreiben.«

Itachi blickte derweil in eine andere Richtung.

Wenn man glaubte, er sei wütend, konnte man nur einen Bruchteil davon erahnen - denn innerlich brodelte er vor Wut.

»Was fällt ihr ein *mich*, einen *Uchiha*, so zu behandeln?! Auch wenn wir uns schon so lange kennen, ist das noch lange kein Grund so respektlos zu sein.«

»Man, jetzt schmolzt der auch noch! Ich krieg die Krise! ... Aber daran bin ich ja irgendwo selbst Schuld...«

Erneut hielt sie ihm ihre Hand hin.

Itachi jedoch reagierte nicht, sondern sah demonstrativ in die andere Richtung.

Genervt von seinem kindischen Verhalten ging Sakura in die Knie, legte sich seinen linken Arm um die Schulter, schlang ihren Rechten um seine Hüfte und zog ihn langsam auf die Beine. Als sie ihr Gleichgewicht wieder gefunden hatte, setzte sie langsam ihren Weg fort und zog Itachi dabei mit sich.

Der Uchiha sah sie nur verblüfft von der Seite her an, während all seine Gedanken wie weggefegt waren.

Nach einigen Sekunden des Starrens fand er seine Sprache wieder.

"Was soll das denn werden?", fuhr er sie schärfer als beabsichtigt an.

Die Rosahaarige war versucht ihn zu ignorieren, beschloss dann aber doch zu antworten.

"Vorhin wolltest du noch so schnell wie möglich hier weg... und jetzt regst du dich auf, weil genau das passiert... Mensch, soll irgendwer euch Uchihas verstehen, aber ich tu's garantiert nicht!"

Itachi war gewillt ihr zu antworten, schluckte den bissigen Kommentar aber hinunter.

»Das könnte in meinem schwachen Zustand böse enden...«, dachte er, während er ihr

Profil betrachtete.

Sie hatte sich in den 9 Jahren äußerlich nicht wirklich verändert.

Gut, sie war definitiv größer geworden und ihre ehemals langen Haare waren noch etwas kürzer als bei ihrer letzter Begegnung, während der Rettungsmission für den Kazekagen. Ihr Gesicht war etwas markanter geworden, hatte erwachsene Züge angenommen.

Doch es waren nicht die Haare, das Gesicht oder gar der Körper, sondern die Augen, die sich am meisten verändert hatten und ihren Charakter und den Schmerz, der ihr bisher widerfahren war, verrieten.

Strahlten sie früher bei jeder Gelegenheit kindliche Naivität aus und sahen ihn mit Mitgefühl und Verständnis an, so war es nun das komplette Gegenteil.

Sie zeigten, was sie in ihrem Leben als Kunoichi alles erlebt hatte, waren hart, manchmal sogar ausdruckslos.

Von Wut, Trauer, Einsamkeit und auch Hilflosigkeit geprägt.

Doch eines war für Itachi sicher:

Er wusste das irgendwo unter all diesen Emotionen noch die alte Sakura zu finden war - und das würde er!

Er würde die Sakura, die er noch von früher kannte, die sich um ihn gekümmert und sich Sorgen gemacht hatte, wenn er auf Missionen war, die seinem Leben Sinn gab und für die er doch so viel empfunden hatte, finden.

Die Beiden setzten langsam ihren Weg fort und allmählich kam Sakuras Haus ins Blickfeld.

Als sie vor der Haustür standen, tastete Sakura ihre Taschen ab, um den Schlüssel ausfindig zu machen. Das Vorhaben scheiterte jedoch daran, dass sie mit ihrem rechten Arm immer noch den Uchiha stützte und somit nur eine Hand frei hatte.

"Kannst du wieder alleine stehen?", wandte sie sich an den Schwarzhaarigen.

Ohne etwas zu erwidern löste er ihren Griff.

Für ein paar Sekunden gelang es ihm, bevor er zu schwanken begann und es vor seinen Augen kurz schwarz wurde.

»Wohl eher nicht...«

Seufzend lehnte sie den angeschlagenen Uchiha an die Hauswand und durchforstete weiter ihre Taschen nach dem Schlüssel.

Sie schnitt sich an einem der Shuriken, ehe sie das Stück Metall in ihrem Kunai-Halter fand. Sakura öffnete die Tür, schlang wieder einen Arm um die Hüfte des Uchihas und bugsierte ihn langsam in den kleinen Flur. Dort lehnte sie ihn abermals an eine Wand, schloss die Tür und sperrte sicherheitshalber ab, denn sie verspürte seit dem Zwischenfall mit Itachi immer noch so ein komisches Gefühl.

Sie konnte nicht genau sagen, was nicht in Ordnung war, aber ihre Intuition hatte sie noch nie im Stich gelassen.

Sie drehte sich um und versuchte in der Dunkelheit des Flurs etwas zu erkennen.

Nur langsam gewöhnten sich ihre Augen daran und allmählich konnte sie die Einzelheiten ausmachen.

Vom kleinen, schmalen Flur, der außer einem Kleiderhaken nichts beinhaltete, führte nach zwei Metern eine Schiebetür in ihr kleines Trainingszimmer, das eigentlich eher als Meditationsraum diente. Nur wenige Meter danach führte abermals eine Tür nach Rechts, die den Eingang zur gemütlichen eingerichteten Essküche markierte. Wenn man den letzten Meter überbrückte, stand man im geräumigen Wohnzimmer und blickte auf die Treppe, die ins oberste Stockwerk führte.

Sakura entdeckte Itachi an der Wand zu ihrer Linken und stützte ihn abermals, als sie ihn durch die Finsternis manövrierte.

Der Uchiha ließ es ohne weiteres über sich ergehen und folgte ihr langsam.

Seine Sharingan waren nicht aktiviert.

Anscheinend war er immer noch stark geschwächt - genau wie die junge Kunoichi.

Deshalb konnte er sich nicht wirklich orientieren und musste sich - gegen seinen Willen - auf Sakura verlassen. Die Haruno hatte gemerkt, dass Itachi zusammengezuckt war und sich kaum merklich anspannte, als sie seinen Arm berührte und mit sich zog.

Er versuchte, sich nichts anmerken zu lassen, dennoch konnte man es noch deutlich spüren.

Langsam und darauf bedacht Itachi nicht allzu große Schmerzen zuzufügen, schritt Sakura den Flur entlang. Sie erreichten das Wohnzimmer, als ein fast voller Mond durch die Glasfront an der Westseite des Hauses schien und das Zimmer erhellte.

Sakura hielt sich nicht mit diesem Anblick auf, sondern dirigierte den Uchiha und sich selbst die Treppe hinauf, von wo sie ihn in das Gästezimmer brachte, das sich direkt über dem Wohnzimmer befand.

Der Mond schien immer noch und beleuchtete die Umrisse der Möbel.

Rechts an der Nordwand stand das Bett, davor eine kleine Truhe für die Habseligkeiten des jeweiligen Besuchers und ein Rattansessel ([http://www.moebel.de/product\\_images/37/thumbnail/1725150.jpg](http://www.moebel.de/product_images/37/thumbnail/1725150.jpg)), der zum Entspannen oder Lesen einlud.

Rechts neben der Tür stand ein Kleiderschrank.

Die Westwand war genau wie im Wohnzimmer verglast.

Eine Tür in der Südwand führte zum angrenzenden Badezimmer. Von dort gelang man abermals durch eine Tür zu Sakuras Schlafzimmer, welches ebenfalls mit der Bibliothek verbunden war. Überhaupt waren in ihrem Haus die einzelnen Räume im Ober- und Untergeschoss miteinander verbunden. Sie fand es so einfach praktischer, als jedes Mal einen Raum zu verlassen, nur um zwei Meter weiter erneut eine Tür zu benutzen.

Sakura durchschritt langsam den Raum und näherte sich dem Bett, um den Uchiha dort abzulegen.

Er keuchte schmerzhaft auf, als sie ihn in das weiche Bett legte.

»Es hat ihn doch schlimmer erwischt, als er zugeben möchte!«

Sie drehte sich um und wollte das Zimmer wieder verlassen, als Itachi erneut aufkeuchte und sich ihn und her wand.

Seine linke Hand verkrampfte sich im Laken und seine Rechte im Mantel über seinem Herzen.

Sakura stürzte zum Bett und fühlte erneut seine Stirn.

»Er ist schon wieder so unerklärlich heiß... Was hat er nur? ... Meine Chakra-Reserven sind verbraucht, aber ich muss ihm doch *irgendwie* helfen...«

Sie überlegte hin und her.

»Ich habe nur *diese* Möglichkeit. Tsunade-Shishou hat mir zwar verboten sie einzusetzen, aber das ist im Moment wohl eher nebensächlich...«

Mit diesem Gedanken eilte sie in das angrenzende Badezimmer und durchwühlte den Spiegelschrank.

Einige medizinische Kräuter, Tropfen, Tabletten und Desinfektionsmittel flogen durch die Gegen, während sie suchte.

"Wo sind sie...? Ich hab sie ganz sicher hier rein getan...", murmelte sie abwesend vor

sich hin.

»Endlich!«

Hinter Kopfschmerztabletten und Wolfswurz\* fand sie endlich das gewünschte Döschen.

Hastig lief sie zurück zu Itachi.

»Sumimasen, Tsunade-Shishou, aber es muss sein.«

Sie öffnete das Gefäß, nahm zwei der darin enthaltenen Tabletten heraus und biss sie auseinander, bevor die Haruno sie herunter schluckte.

Sofort machte sich die Wirkung der Chakrapillen bemerkbar.

Die Rosahaarige machte sich daran ihn zu heilen, bevor die Nebenwirkungen einsetzten - und die waren weiß Gott nicht zu unterschätzen.

Aber genau wie vorhin auf der Straße konnte sie die Ursache seiner Schmerzen nicht ausfindig machen, weshalb sie ihn abermals nur notdürftig heilen konnte.

»Ich hoffe, Tsunade-Shishou kann mir verzeihen...«

Mit diesem Gedanken fuhr sie fort.

"Ah...! Verdammter Mist!", fluchte sie, als einige Minuten später ein stechender Schmerz durch ihren Körper schoss.

Ihre Atmung beschleunigte sich, die Möbel sowie Itachi verschwammen vor ihren Augen. Sie schloss ihre Iriden, doch wurde ihr dadurch schwindlig und sie torkelte etwas.

»Nicht jetzt! Ich bin doch fast fertig. Ich muss es noch schaffen...«

Allein durch den Drang jetzt nicht aufzugeben, schaffte sie es, wach zu bleiben und ihr Chakra ein letztes Mal zu mobilisieren.

Helles, grünes Licht breitete sich im Zimmer aus und umspielte Sakuras Hände. Schweißtropfen rannen ihre Stirn hinunter und tropften auf das Bettlaken, wo der Stoff sie wie ein Verdurstender aufzog.

Der Uchiha keuchte erschrocken auf, als Sakuras Kraft wie eine Welle seinen Körper durchflutete und den Schmerz davon wusch.

Sein Körper entspannte sich und er fiel vor Erschöpfung in einen traumlosen Schlaf.

Sakura bekam dies gar nicht mehr mit, da sie von den Nebenwirkungen der Chakrapillen so geschwächt war, dass sie beinahe zusammen gebrochen wäre.

Sie hatte die Pillen ent- bzw. *weiterentwickelt* als sie fast 16 war.

Als Vorbild diente das chakraaufbauende Mittel, welches Kiba während der Chunnin-Auswahlprüfungen gegen Naruto einsetzte.

Sakura experimentierte und forschte hauptsächlich im Übungslabor der Akademie, manchmal aber auch im Privatlabor der Godaime. Letzteres suchte sie vor allem in der Endphase der Tests häufiger auf, um eventuellen Fehlern oder tödlichen Nebenwirkungen vorzubeugen.

Die Pillen hatten eine wirklich einmalige Wirkung, da sie innerhalb weniger Sekunden das Chakra nicht nur regenerierten, sondern auch noch für kurze Zeit - je nach Anwender - verdoppelten, wenn nicht sogar verdreifachten.

Dementsprechend stark waren aber auch die Nebenwirkungen.

Man bekam zwar einen kurzen Energieschub, aber so schnell verschwand diese Kraft auch wieder und ließ den Benutzer in einem Zustand der fast vollständigen Bewegungsunfähigkeit zurück.

Doch auch die Risiken variierten je nach Anwender. Und genau wegen dieser Unberechenbarkeit hatte Tsunade die Benutzung der Pillen weitest gehend verboten und auf wirkliche Notfälle begrenzt.

Sakura tastete sich am Bett entlang, um sich in den Sessel, der sich zwischen der Glasfront und dem Bett befand zu setzen.

Immer wieder gaben ihren Knie nach und sie musste warten bis das taube Gefühl in ihren Beinen nachließ, ehe sie weiter laufen konnte. Obwohl sie so erschöpft war, durchflutete sie Erleichterung und ein ungeahntes Hochgefühl machte sich in ihr breit.

"Ah..!"

Ein erlösender Seufzer entwich Sakuras Lippen, als sie sich in den Rattan-Korb fallen ließ.

Eigentlich wollte sie über den Uchiha wachen, damit sie eingreifen und ihm helfen konnte, wenn er wieder diese Schmerzen hatte, aber die Müdigkeit übermannte sie, so dass ihre Lider immer wieder zu fielen, bis sie nach wenigen Minuten ebenfalls in einen traumlosen Schlaf fiel.

"Uh..."

Sakura streckte ihre Glieder, zuckte dann aber zusammen.

Ihr tat alles weh - ein weiterer Nachteil der Pillen.

Müde öffnete sie die Augen und blickte einen Moment verwirrt im Zimmer umher.

»Warum bin ich im Gästezimmer...?«

Sie blinzelte einige Male, um etwas erkennen zu könnten.

Nach einigen Sekunden konnte sie einzelne Umrisse erkennen und wandte sich nach links.

Die Rosahaarige kniff die Augen zusammen, damit sie die Uhrzeit entziffern konnte.

»04:27 Uhr...«

Ihr Blick wanderte abermals im Zimmer umher, bis sie endlich die Gestalt im Bett bemerkte.

Einige Sekunden vergingen, in denen man die Zahnräder hinter Sakuras Stirn beinahe hätte arbeiten hören können.

Letztendlich machte es *Klick* und der Haruno fiel alles wieder ein.

»Hoffentlich geht es ihm gut.«

Sie stand trotz der Schmerzen auf und lief zu dem Uchiha.

Die junge Kunoichi suchte nach dem Puls und fühlte zum wiederholten Mal an diesem Abend seine Stirn.

Sein Herzschlag hatte sich normalisiert und war auch nicht mehr so schwach, wie noch vor einigen Stunden. Auch seine Stirn wies eine normale Temperatur auf.

Ein erleichtertes Seufzen verließ ihre trockenen Lippen und sie ließ sich neben dem Uchiha aufs Bett sinken.

Während sie mit einer seiner Haarsträhnen spielte, dachte sie nach.

»Kami-sama, bin ich froh, dass es ihm gut- WAS? Was zum Henker denke ich hier?? Warum bin ich *froh*, dass es ihm gut geht? Sakura, was ist nur los mit dir?«

Sie warf einen Blick auf den schlafenden Schwarzhaarigen.

»Also wenn er so da liegt, kann man mir meine Gedanken nicht verübeln... Er ist einfach wahnsinnig sexy, aber...«

Erschrocken riss sie die Augen auf.

Was dachte sie da?

Der *Uchiha* und *sexy*!?

Diese zwei Wörter hatten in ein- und demselben Satz nichts verloren!

»Das sind bestimmt die Nebenwirkungen der Chakrapillen... Tsunade-Shishou hatte mich ja gewarnt! Ich erde erstmal was trinken. Dann sollte es mir besser gehen...«

Hoffentlich...«

Damit stand sie auf, verließ das Zimmer und schleppte sich in Richtung der Küche, wo sie nach einem der Gläser griff.

Sie füllte es mit etwas Leitungswasser und sah nachdenklich aus dem Fenster.

Itachi indes begann nun sich ebenfalls zu rühren.

Anders als beim letzten Mal hatte er sich noch einigermaßen unter Kontrolle, fühlte sich aber genauso ausgelaugt und unglaublich schwach.

Ein Lufthauch blies ihm einige Haarsträhnen ins Gesicht, die er unwirsch aus dem Weg strich, ehe er seinen Augen öffnete und seinem Blick dem Fenster zu wandte.

Irritiert hob er einen Braue an.

»Warum hat Sakura das Fenster geöffnet? Sie weiß doch, dass es in den letzten Jahren - trotz der brütenden Hitze tagsüber - nachts immer relativ kühl draußen wurde. Obwohl... sie wird ihre Gründe schon gehabt haben.«

Seufzend schwang er seine Beine aus dem Bett und stand auf.

Er verließ das Zimmer und blieb etwas unschlüssig im Flur stehen.

Wohin sollte er gehen?

Nach Sakura suchen?

Die Haruno stand immer noch am Fenster und starrte Löcher in die Luft, während sie den Abend noch einmal Revue passieren ließ.

Es war ihr schleierhaft, warum sie sich solche Sorgen um den Uchiha gemacht hatte. Ein Knarren riss sie aus ihren Gedanken. Sie wirbelte herum und starrte angestrengt in die Dunkelheit des Flurs.

Sie konnte nichts erkennen und tat es als Hirngespinnst ab. Doch als sie sich umdrehte, blitzten ein paar blutrote Sharingan auf und fixierten sie.

Ein erstickter Schrei entfuhr ihr.

Sie versuchte ihren Herzschlag durch gleichmäßiges Atmen wieder unter Kontrolle zu bringen.

"Musst du mich so erschrecken? Solltest du außerdem nicht im Bett liegen und dich ausruhen, Uchiha?"

Eben genannter antwortete nicht, sondern sah ohne den Blickkontakt zu unterbrechen zurück.

"Was ist los? Geht's dir nicht gut? ... Itachi?"

Noch während sie sprach, ging sie einen Schritt auf den Uchiha zu, stockte aber, als seine Sharingan vor Wut aufblitzten.

"...Itachi? ... Alles-"

Sie brach ab, als sich der Uchiha in Bewegung setzte und langsam ins Mondlicht trat. Sakuras Augen weiteten sich vor Schock.

»Das kann doch nicht wahr sein...«

"...Lange nicht gesehen... Sakura..."

Tbc

~\*~\*~

Also hier ist die überarbeitete Fassung.

Hoffe euch hats gefallen und ihr seit vor lauter Kitsch nicht davongelaufen! ;)

Und dafür, dass ihr bis hier her gelesen habt, gibts einen rie~~sigen Naschkorb mit

lauter Halloween-Süßigkeiten! :D

Also: Happy Halloween! \*gruselmusik auspack\* Muahahaha-hust-hust ^^

So long

Eure jenny7790

~\*~\*~

\*Wolfswurz:

-lat. Aconitum

-auch Eisenhut oder Sturmhut genannt

-alle Aconitumarten sind stark giftig

-enthält Aconitin, eines der stärksten Pflanzengifte

Wirkung:

Herz-Kreislauf-; Magen-Darm-Störungen

## Kapitel 4:

Ja, ja... Lang, lang ist's her, ne? ^^'

Kommt mir vor wie 'ne gefühlte Ewigkeit, dass ich bei dieser Story mal wieder gepostet hab...

Ehrlich Leute, es tut mir so was von mega-leid und als einzige Entschädigung hab ich (endlich!) 'n neues Chapter für euch im Gepäck.

Viele von euch vermuten oder wissen bestimmt schon, wer der Fremde ist... und wenn nicht, dann lest einfach das Chapter. ;)

Achja: Jegliche Ähnlichkeiten zu Songtexten sind unbeabsichtigt. (Onkelz-Fans wissen wahrscheinlich später welche Stelle gemeint ist. ^^)

Disclaimer: Den müsstet ihr doch langsam von den vorhergehenden Kapiteln kennen. ;)

Also vie~l Spaß!

~\*~\*~

*Die Haruno stand immer noch am Fenster und starrte Löcher in die Luft, während sie den Abend noch einmal Revue passieren ließ.*

*Es war ihr schleierhaft, warum sie sich solche Sorgen um den Uchiha gemacht hatte. Ein Knarren riss sie aus ihren Gedanken. Sie wirbelte herum und starrte angestrengt in die Dunkelheit des Flurs.*

*Sie konnte nichts erkennen und tat es als Hirngespinnst ab. Doch als sie sich umdrehte, blitzten ein paar blutrote Sharingan auf und fixierten sie.*

*Ein erstickter Schrei entfuhr ihr.*

*Sie versuchte ihren Herzschlag durch gleichmäßiges Atmen wieder unter Kontrolle zu bringen.*

*"Musst du mich so erschrecken? Solltest du außerdem nicht im Bett liegen und dich ausruhen, Uchiha?"*

*Eben genannter antwortete nicht, sondern sah - ohne den Blickkontakt zu unterbrechen - zurück.*

*"Was ist los? Geht's dir nicht gut? ... Itachi?"*

*Noch während sie sprach, ging sie einen Schritt auf den Uchiha zu, stockte aber, als seine Sharingan vor Wut aufblitzten.*

*"...Itachi? ... Alles-"*

*Sie brach ab, als sich der Uchiha in Bewegung setzte und langsam ins Mondlicht trat.*

*Sakuras Augen weiteten sich vor Schock.*

*»Das kann doch nicht wahr sein...«*

*"...Lange nicht gesehen... Sakura..."*

Lange, schlanke Beine, gefolgt von einem schmalen, dennoch muskulösen Oberkörper. Helle Haut, die Porzellan glich, blitzte unter einem weißen Hemd heraus. Dunkle Haare fielen bis zum Kinn. Aber anstatt des ebenholzfarbenen Tons, hielten diese einen leichten Blaustich. Das Gesicht war makellos und wies keine einzige Narbe auf. Rote Sharingan verließen ihr Gesicht nicht und sogen jede noch so kleine

Reaktion ihrerseits auf, ohne etwas seiner eigenen Gedanken freizugeben. Er blieb stehen ohne Emotionen preiszugeben. Die Haruno sah den Fremden einige Sekunden lang an.

„Was willst du hier!“, fuhr sie ihn an. Es hatte zwar einige Sekunden gedauert, aber nun wusste sie *wer* da vor ihr stand.

„...Itachi? Was hast du mit diesem Mistkerl zu schaffen...?“

Seine Stimme blieb ruhig und lediglich das kurze Aufblitzen seiner Augen brachte seine Wut zum Ausdruck.

„Was geht es dich an, Uchiha?“, kam die Gegenfrage der Haruno.

Plötzlich stand er vor ihr.

Er war schnell.

Schneller als das menschliche Auge und selbst ein geübter Beobachter hätte Schwierigkeiten gehabt ihn zu beobachten. Sakura hatte nun das unglaubliche Vergnügen in seine vor Wut blitzenden Sharingan zu blicken. Vor Schreck ließ sie das Glas fallen, welches sich immer noch in ihrer Hand befand. Es zersprang in tausend größere und kleinere Scherben, die im Mondlicht wie Tränen glitzerten.

„Antworte mir gefälligst.“

Seine Stimme war schneidend kalt und voller Verachtung gegenüber seinem älteren Bruder, doch auch eine unterschwellige Drohung der Kunoichi gegenüber schwang mit.

Die Haruno schluckte kaum merklich. Was sollte sie tun?

»Wenn ich ihm sage, dass Itachi hier ist, wird er ihn unter Garantie töten... Aber was kümmert mich das eigentlich? Verdient hätte er es ja... Nach allem was er getan hat... Aber Tsunade-Sama wäre nicht sonderlich erfreut.«

„Antworte mir endlich.“

Doch die Haruno blieb stumm und sah ihm nur herausfordernd in die Augen.

„Dann eben nicht... Du kommst sowieso mit... Ein weiterer Punkt auf meiner *Liste*...“

Ein sadistisches Grinsen schlich sich auf seine Lippen, als er den verwirrten Ausdruck auf ihrem Gesicht betrachtete.

„Was soll das heißen, Uchiha?“

Ihre Stimme blieb ruhig.

Erschreckend ruhig.

Amüsiert hob Sasuke eine Augenbraue an und ein gehässiges Grinsen löste das sadistische ab.

„Haben wir etwa dazugelernt –“, Sakuras Seelenspiegel wurden eine Spur kälter – eine Tatsache, die Sasuke zwar zur Kenntnis nahm, aber dennoch ignorierte. Mit spöttischem Unterton fuhr der jüngere Uchiha fort.

„- oder hältst du dich etwa für *so* stark, nur weil du unter der ach so tollen Tsunade-hime trainiert hast?“

Er sprach den Namen der amtierenden Hokage mit so viel Abscheu und Verachtung aus, dass Sakura wütend ihre Hände zu Fäusten ballte, um den Schwarzhaarigen nicht doch noch eine rein zu hauen.

Niemand – aber auch wirklich *niemand* – durfte ihre Shishou beleidigen ohne mit Konsequenzen rechnen zu können. Und wer es doch getan hatte, hatte es danach bitter bereut.

Die Wahrheit jedoch war das genaue Gegenteil: Sie hielt sich nicht für stark genug dem Uchiha auch nur einen Kratzer zuzufügen.

Wenn selbst Naruto mit der Kraft des Kyuubi Schwierigkeiten hatte, den Sharinganträger zu verletzen, hätte sie absolut keine Chancen. Und da Sasuke auch

nicht unbedingt dumm war, war die Möglichkeit auf einen Sieg verschwindend gering. Sie schluckte nervös, als sie langsam einen Schritt zurück wich. Das bedrohliche Funkeln in seinen Augen verriet, dass Sasuke durchaus bemerkte, was sie gedachte zu tun, es aber nicht als Gefahr ansah.

Die Haruno sah sich – ohne den Blickkontakt zu dem jüngeren Uchiha zu unterbrechen – möglichst unauffällig in der Küche um, um einen Weg zu finden, aus dieser Situation zu entkommen.

Flucht war ausgeschlossen. Ehe sie auch nur einen Meter gerannt wäre, geschweige denn einen Muskel gerührt hätte, hätte er sie ohne Mühe längst wieder in seiner Gewalt. Und so wie sie ihn vor einigen Monaten im Versteck der Schlange einschätzen konnte, wäre er vermutlich verdammt wütend – und ein mordlustiger und wütender Uchiha war wirklich das Letzte, was sie jetzt gebrauchen konnte.

Kämpfen... Einen Versuch wäre es wert, aber er war ihr in jeglicher Hinsicht überlegen.

Genjutsu waren seit jeher seine Spezialität und gegnerische mit Hilfe der Sharingan auch schnell durchschaut.

Ninjutsu? Sein ‚**Katon: Gokakyu no Jutsu**‘ war genauso wenig zu unterschätzen wie das **Chidori** – und er hatte mehrmals eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass er diese Jutsus bis zur Perfektion beherrschte.

Taijutsu? Keine Chance. Schon als Genin war er darin ein Naturtalent und hatte mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch diese Rubrik bis zum Umfallen verbessert – mal von der Tatsache abgesehen, dass er ebenfalls den Umgang mit Katana trainiert hatte und das speziell für ihn angefertigte Kusanagi, das seine blitzelementaren Jutsus besonders gut leitete, immer bei sich trug.

Also... Was tat man in solchen Situationen?

Abwarten und Tee trinken?

Ersteres: Leider Ja, denn eine andere Möglichkeit blieb ihr nicht.

Zweiteres: Nein. Definitiv: Nein! Ehe sie mit diesem Verräter Tee trinken würde, musste es schon Frösche regnen und die Hölle gefrieren.

Die Haruno wich einen weiteren Schritt zurück, um noch etwas Abstand zwischen sich und den jüngeren der Uchiha-Brüder zu bringen. Außerdem konnte sie so die Küche besser überblicken. Der einzige Fluchtweg befand sich in der Westwand und wurde von dem Uchiha versperrt. Noch ein oder zwei Schritte hinter ihr befand sich die Arbeitsplatte, die links von ihr an der Südwand weiter lief.

Dort!

»Der Messerblock! Wie konnte ich *den* nur vergessen?«

Etwas links vor ihr glitzerten die scharfen Küchenutensilien unschuldig im Mondlicht, als ob sie nur darauf warteten endlich mal wieder benutzt zu werden. Ein Grinsen startete den Versuch sich auf ihrem Gesicht breit zu machen, doch bekämpfte die Haruno diesen Drang. Es würde Sasuke mit Sicherheit drauf aufmerksam machen, wenn sie trotz dieser bedrohlichen Situation urplötzlich und ohne jeden ersichtlichen Grund das Grinsen anfangen würde. Das wäre wirklich mehr als Suspekt.

Der Sharinganträger trat einige Schritte vor und stand nun wieder direkt vor ihr. Ein vielleicht zwei Zentimeter trennten ihn noch von seiner ehemaligen Teamkameradin. Das amüsierte Funkeln in seinen Augen, als er ihre **Flucht** vor ihm beobachtete, war wieder verschwunden. Seine Sharingan blickten ihr trotz des warmen Farbtons kalt und leblos entgegen. Abermals machte sich eine Gänsehaut auf ihrem Körper breit. Der Uchiha strahlte zum wiederholten Male eine unbändige Mordlust und auch Ungeduld aus, als ob er es Leid wäre auf etwas Bestimmtes warten zu müssen.

„Schluss jetzt mit diesen Spielchen du hattest deinen *Spaß*.“

Er griff nach ihrem Oberarm, doch die Haruno war überraschenderweise schneller und konnte ihm ausweichen. Sie duckte sich unter seinem Arm hindurch und hechtete auf den Messerblock zu. Mit einem inneren Jubelschrei packte sie den Griff des Universalmessers (Klinge ca. 14,5 cm) und hielt es wie ein Kunai in ihrer Hand, als sie langsam rückwärts in Richtung der Ecke bewegte und in Verteidigungsposition ging. Der Uchiha zeigte keinerlei Reaktion und kam mit einer katzenartigen Anmut und Geschmeidigkeit in seinen Bewegungen auf sie zu, die Sakura wie so oft in den letzten Jahren zeigten, wie Arrogant er doch war.

»Und dem bin ich früher wie ein treudoofes Dackel hinterher gerannt und hab ihn bei jeder Gelegenheit um ein Date gebeten... Wie sich die Zeiten doch ändern... Kami sei Dank, möchte man da doch meinen...«

„Tse... Du weißt genau, du hast keine Chance... und dennoch versuchst du gegen mich zu bestehen, wie der Dobe es früher immer getan hat... Wie jämmerlich. Du bist noch genauso schwach wie damals. Komm' einfach mit und dir wird nichts passieren - zumindest **noch** nicht... “

Wut kochte ob dieser Worte in Sakura auf.

Wie konnte er es wagen..?

Eine Ader begann auf ihrer Stirn zu pochen. Adrenalin aufgrund der Gefahr und die unbändige Wut ließen ihr Herz das Blut viel zu schnell durch ihre Adern pumpen. Die Kunoichi konnte das Rauschen des Lebensaftes nur zu deutlich in ihren Ohren vernehmen.

»Nur ruhig bleiben... Er will dich nur verunsichern, damit du unaufmerksam und nachlässig wirst und er dich überrumpeln kann.«

Ein überlegenes Grinsen stahl sich auf ihre Lippen und in ihren Augen lag ein amüsiertes Glitzern.

„So so... Du willst mir also in **meinem** Haus vorschreiben, was ich tun soll..? Vergiss es! Und mal ehrlich Sasuke-**kun** -“ Sie spuckte ihm dieses Suffix geradezu vor die Füße. „- deine Strategie, mich mit deinen Beleidigungen zu provozieren und damit unaufmerksam zu machen, ist ja von vorgestern. Das hat vielleicht in unseren Tagen auf der Akademie oder bei einfältigen Shinobi auf D-Missionen geklappt, aber jetzt ist es ein alter Hut. Es muss schon traurig sein mehr als 4 ½ Jahre wie ein Verrückter unter der Schlange zu trainieren, ihm im Gegenzug den eigenen Körper zu versprechen, nur um dann solche minimalen Fortschritte vorweisen zu können. ... Wer ist jetzt jämmerlich, Uchiha?“

Sakura wusste, sie spielte hier gerade mit dem Feuer und war auch auf dem besten Wege sich fürchterlich die Finger zu verbrennen, sollte sie nicht vorsichtiger sein. Doch das war alles, was sie tun konnte:

Versuchen ihn aus der Reserve zu locken und wütend zu machen.

Er hatte schon immer ein recht ungezügelter Temperament, wenn man ihn oder seine Familie persönlich angriff oder über seinen Bruder sprach, und wurde dann unvorsichtig und irrational.

„... Gegen deinen Bruder bist du ein Niemand.“

Sie trieb es auf die Spitze.

Sasukes Sharingan blitzten wütend auf und er stand plötzlich wieder vor ihr. Sakura hatte nur aus einem Reflex heraus das Messer erhoben und auf seine Kehle gezielt. Dort lag es nun gefährlich nah an der Halsschlagader...

„Nur ein kleiner Schnitt und du verblutest ehe du auch nur den Boden berührst.“

Die Stille, die auf diese Worte folgte, war drückend und angespannt. Beide wussten,

dass dies nicht nur eine leere Drohung, sondern voller Ernst war.

„Das würdest du nicht tun...“

Er hob die Hand und fuhr ihr über die Wange.

„Fass mich nicht an!“

Sie drehte das Gesicht weg, behielt ihn aber dennoch im Auge. Erst als er den Arm wieder sinken ließ, sah sie ihn erneut an. Ihr Griff um das Messer wurde noch eine Spur fester und die Klinge lag nun deutlich spürbar auf seiner Haut.

„Du **könntest** es nicht...“

Gewissheit lag in seinem Blick.

„Was bringt dich zu dieser Annahme?“

Er sah sie von unten herauf an.

...

„Wenn man jemanden töten möchte, dann...“

-PUFF- weißer Rauch vernebelte für einige Sekunden ihre Sicht. Verwirrt senkte sie das Messer einige Zentimeter und sah sich um.

Eine leere Küche lag vor ihr.

„Was zum...“

Nirgends eine Spur von dem Sharinganträger.

Hatte sie das alles etwa nur geträumt..?

Nein! Dafür war es viel zu real gewesen...

Moment!

»Kami-sama, das war doch nicht etwa ein Genjutsu?! Wenn doch, kann es nur von Itachi kommen. Er ist der Einzige, der solche realitätstreuen Illusionen erzeugen kann.«

Plötzlich schlang sich ein Arm um ihre Hüfte und sie wurde nach hinten an einen durchtrainierten Oberkörper gezogen. Noch im selben Moment konnte sie das kühle Metall eines Kunais an ihrem Hals ausmachen. Der warme Atem der Person hinter ihr strich über ihr Ohr und ließ sie erschauern. Das Blut gefror ihr in den Adern. Ihre Nackenhaare stellten sich auf, als er mit seiner Zunge ihr Ohr entlang strich. Sie wandt sich in seinem Griff, wusste sie doch, wer das war. Sie verabscheute ihn und wollte am liebsten so weit wie irgendwie möglich von ihm fort.

Der Griff um das Kunai wurde fester.

„... dann sollte man es auch tun – und nicht nur darüber reden, Sakura-**chan**...“

Ekel kroch in ihr hoch ob diesen Suffix und sie wandt sich noch heftiger in seinem Griff.

„Tse, tse... Sakura-chan, warum machst du es dir so schwer...? Anstatt einfach mitzukommen, zappelst du hier so rum wie ein kleines Kind.. Was ist nur aus der kleinen Sakura geworden, die mich früher immer so bewundert hat...“

Spott schwang deutlich in seinen Worten mit. Während er sprach, überkam Sakura das starke Gefühl, sich übergeben zu müssen.

„Auch noch Schauspiel-Unterricht genommen, Uchiha?“

»Was du kannst, kann ich schon lange, Sasuke.«

Auch in ihrer Stimme war der Hohn fast greifbar.

„Nein, das nicht... aber ich werde Orochimaru-**sama** bitten, dich mir zu überlassen, wenn er mit dir fertig ist.“

Man konnte deutlich vernehmen, dass er dieses Höflichkeitssuffix wirklich nur aus diesem Grund benutzte - aus Höflichkeit.

Genugtuung war eines der stärksten Gefühle, das er empfand, als er spürte, wie sich die Haruno vor ihm verkrampfte. Ein teuflisches Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht auf.

„Was... Was meinst du damit...?“

So sehr die Haruno auch versuchte ihre Stimme nicht zittern zu lassen, es gelang ihr nicht. Sie hörte sich brüchig und ängstlich an – wie damals als Genin.

»Verdammt! Ich hör mich ja wie ein kleines Kind an, das einen Alptraum hatte und dann heulend zu Mama rennt, um sich trösten zu lassen. Aber so sehr ich es auch hasse, als schwach zu gelten, ist es in meiner jetzigen Situation mehr als verständlich... Mit Sasuke ist nun mal nicht gut Kirschen essen...«

Er strich abermals mit seiner Zunge ihr Ohrläppchen entlang.

"Ich werde es genießen, zu zu sehen, wie du langsam aber sicher innerlich zerbrichst. Deine Augen ihren Glanz verlieren, mit der Zeit abstumpfen und leblos werden. Du wirst nichts weiter als eine willenlose Marionette - **meine** willenlose Marionette - sein, die jeden Tag auf ihre Erlösung hofft - doch selbst das werde ich dir verweigern. Ich werde zu sehen wie du zu Grunde gehst und all deine Hoffnungen begräbst, deine Freiheit und dein Selbstbewusstsein vollständig aufgibst. Ich werde mich an deinen körperlichen Schmerzen laben und deine seelische Pein wird ein Freudenfest für mich sein. Ich werde derjenige sein, der dir all das antun wird und doch werde ich auch der einzige sein, der deine Qualen für einen Moment lindern kann - nur um sie dir tausendmal schmerzhafter immer wieder zu zu fügen. Du wirst von mir abhängig sein, mich mit deinem ganzen Wesen begehren und doch wirst du mich genauso hassen, wie du dich selbst hassen wirst. Du wirst endlich das einsehen, was ich schon immer wusste: Dass du zu schwach bist und den Status einer Jonin - ja noch nicht einmal den einer Kunoichi - nicht verdient hast. Doch dann wird es bereits zu spät sein. Wenn dein Lebenswille gebrochen ist, wirst du dort sein, wo du hingehörst: Im Staub vor meinen Füßen. Und ich werde mich deiner annehmen. Doch ich werde dir nicht helfen - Nein! Sondern immer wieder im richtigen Moment da sein, um dir immer und immer wieder deinen rechtmäßigen Platz zu zu weisen... Ja... ich werde es wahrhaft genießen... aber erst, wenn Orochimaru-sama zu stimmt. Aber da brauchst du dir keine *Hoffnungen* zu machen... So bald er mit dir fertig ist und dich nicht mehr braucht, wirst du ganz mir gehören... Das wolltest du doch immer... Freust du dich schon, Sakura-**chan**?", abermals lag auf dem Suffix eine besondere Betonung, als er ihr die Schlussworte in ihr Ohr hauchte.

Einen Augenblick lang herrschte Stille in der Küche.

Sakuras Gedanken waren wie weggewischt und ihr Herz schien für einige Sekunden aus zu setzen. Sie stand wie zur Salzsäule erstarrt in seinen Armen.

Schock. Wut. Hass. Angst - vor allem Angst durchfluteten sie und ließen die Kunoichi in Verzweiflung zurück...

"... Was hast du... Sakura-chan."

Mit gespielter Sorge beobachtete er ihr Profil und strich der Haruno abermals mit einer Hand über die Wange. Seine Berührung war zunächst hauchzart wurde dann aber immer bestimmender und fordernder je länger sie ihn ignorierte.

Die Hand fand den Weg zu ihren immer noch leicht trockenen Lippen und strich auch über diese. In Gedanken suchte er nach einem Weg ihn wieder zu beachten - denn niemand ignorierte ihn, einen Uchiha! **Niemand!**

"...Sa...ku...ra... Das hast du dir doch immer gewünscht, oder...?", hauchte er ihr zwischen Küssen ins Ohr.

Währenddessen nahm auch Sakuras Gehirn den Betrieb wieder auf. Genau in diesem Moment hatte Sasuke seine glorreiche Idee, welche er auch sogleich in die Tat umsetzte.

Sie spürte seinen Atem auf ihrer Haut und ehe sich auch nur reagieren konnte, hatte er schon seine Lippen auf ihre Wange gepresst und kam mit jedem Kuss ihrem Mund näher.

"...Sa...ku...ra... Das hast du dir doch immer gewünscht, oder...?", hauchte er ihr ins Ohr. Einen Moment lang stand sie geschockt dort - doch dann:

"Fass mich nicht an, du Mistkerl!"

Ihr wütender Ausruf konnte das vorhergehende KLATSCH nicht ganz übertönen.

Sakura hatte sich los gerissen, umgedreht und ihm eine ihrer berüchtigten mit Chakra verstärkten Ohrfeigen verpasst - und die waren weiß Gott nicht ohne. Naruto konnte davon ja ein Lied singen...

Ihre Brust hob und senkte sich vor Wut. Sie war wirklich rasend. Wie konnte er es wagen, sie an zu fassen? Und dann auch noch so zu tun, als ob sie das gewollt hätte, war ja wohl echt die Höhe!

»Dieser Mistkerl! Wenn er so was noch mal wagen sollte, dann kann er was erleben! Denn dann kommt er mir nicht mit nur einer Ohrfeige davon! Scheiß drauf, dass er stärker und in was weiß ich wie vielen Rubriken besser ist als ich, aber so was lass ich mir von niemanden gefallen! Auch von keinem eingebildeten, arroganten, machtbesessenem, verräterischen Uchiha!«

Doch noch bevor sie irgendetwas anderes tun konnte, als den Uchiha mit ihren Blicken zu erdolchen, schob sich etwas - oder besser *jemand* - in ihr Blickfeld:

Itachi.

Vollkommen lautlos stand er im Schatten des Flurs und besah sich die Situation. Einzig das Funkeln seiner Sharingan verriet seine Anwesenheit.

Man merkte nur zu deutlich, dass er einmal den Anbu Konohas und nun den Akatsuki angehörte, denn er hatte sein Chakra wirklich perfekt maskiert.

Nicht mal eine winzige Spur war auszumachen.

Schnell sah die Haruno wieder zu dem jüngeren der Uchihas, denn sie hatte das unerklärliche Gefühl, dass Itachi ihr helfen würde - egal wie.

Woher diese Ahnung kam, konnte sie nicht definieren, aber sie wusste, dass sie Recht behalten sollte.

Sasuke kam mit einem mörderischen Gesichtsausdruck auf Sakura zu.

"Jetzt reicht's mir langsam mit dir. Ich hab' lange genug meine Zeit mit dir vergeudet. Du kommst mit - ob es dir passt oder nicht..."

Langsam kam er ihr immer näher.

Sakura fühlte sich wie eine Maus, die von einer Schlange in die Ecke gedrängt wurde und nun verzweifelt nach einem Ausgang suchte, sich aber nicht traute, da jede hastige Bewegung den sofortigen Tod zur Folge hätte...

Ja, so fühlte sich die Kunoichi im Moment.

Abermals wanderte ihr Blick für einige Sekunden zu Itachi.

Der Schwarzhaarige stand immer noch auf der gleichen Stelle wie noch vor einigen Sekunden und schien auch nicht vor zu haben, sich in nächster Zeit von dort fort zu bewegen.

»Verdammt, will er denn etwa nur wie Stangenbrot im Flur vor sich hin gammeln und zu sehen, wie dieser widerliche Mistkerl mich entführt, anstatt mir zu helfen?«

Sie sandte einen flehenden Blick an den Clanmörder, doch dieser blickte unverwandt zurück ohne auch nur mit der Wimper zu zucken. Als die Haruno diesen Blick auffing, hätte sie sich am liebsten mit der flachen Hand vor die Stirn geklatscht. - Was erwartete sie hier eigentlich?

Dass *der* Itachi Uchiha, ihr derzeitiger... **Gast** ... und Nuke-nin, auf den sie eigentlich

aufpassen und eine mögliche Flucht seinerseits verhindern sollte, ihr zu Hilfe eilte? Dass er sie vor Sasuke beschützte?

»Man, ich bin echt dumm wie Sülze! Wie kann ich auch nur einen einzigen, winzigen, klitzekleinen Moment daran denken, dass Itachi mich rettet?! Vielleicht weil ich ihm vorhin auch zweimal das Leben gerettet habe? Normalerweise erwartet man doch, dass einem dann als Gegenzug ebenfalls geholfen wird. Eine Hand wäscht die andere. Ein ständiges Geben und Nehmen. Aber ich meine, **wie** in Kamis Namen kam ich auf die Idee, dass er mir helfen würde? Er ist und bleibt nunmal ein Mörder, immer auf sein eigenes Wohl bedacht und für die Leiden Anderer blind. Man, wie naiv ich doch bin! Wenn ich nicht mehr da bin, kann er doch einfach durch Konoha laufen, sich Naruto schnappen und sang- und klanglos aus dem Dorf spazieren, ohne bemerkt zu werden. Denn ich glaube nicht, dass Tsunade-sama in ihrem Eifer seine Anwesenheit im Dorf geheim zu halten, auch nur einem einzigen Anbu oder sonst wem davon in Kenntnis gesetzt hat. - Was soll ich nur tun...?«

Abermals war ihr Blick auf ihren ehemaligen Teamkameraden gerichtet und sie fasste einen Entschluss: Sie würde kämpfen.

»Lieber will ich stehend sterben, als kniend leben und leiden. Zieh' dich warm an, Sasuke, denn ich werde mich nicht zurück halten.«

Sie ging in Kampfposition und konzentrierte ihr Chakra in Füßen und Händen - so konnte sie wenigstens etwas das Manko der Schnelligkeit und Kraft ausgleichen, die der Uchiha sein Eigen nennen konnte.

Dieser hob allerdings nur spöttisch die Augenbraue, als er ihre neue Körperhaltung ins Auge fasste.

"Du willst also wirklich gegen mich kämpfen? Obwohl du genau weißt, dass du nie im Leben gewinnen könntest...? Ganz ehrlich... Du hängst zu viel mit dem Dobe rum. Seine erbärmliche Einstellung hat ja schon richtig auf dich abgefärbt... Du warst nämlich auch schon mal schlauer..."

"Ganz ehrlich...?" Die Haruno benutzte mit Absicht die gleichen Worte wie der Uchiha wenige Sekunden zuvor, um ihn zu provozieren. Dieser verzog jedoch kein Stück seine Miene. "Was du denkst, ist mir so was von scheißegal. Auf die Meinung eines Verräters und Mörders kann ich dankend verzichten, Uchiha! Und wenn wir schon dabei sind - wage es nicht noch mal Naruto in meiner Gegenwart zu beleidigen oder du wirst es bitter bereuen!"

Mit diesen Worten stürzte sie sich auf Sasuke. Kurz verschwamm ihre Sicht, doch sie ließ sich davon nicht beirren.

Durch das Chakra in ihren Füßen war sie schneller als der Sharinganträger es erwartet hätte und er konnte ihr somit nur knapp ausweichen.

Er sprang einige Schritte zurück, ehe er seinerseits verschwand und hinter ihr wieder auftauchte.

"... Du bist... zu langsam!", flüsterte er ihr entgegen, bevor er ihr einen gezielten Schlag in den Nacken verpasste und sie bewusstlos in seinen Armen zusammen sank.

"Leichter als gedacht..."

Er deaktivierte seine Sharingan und warf sich die Haruno über die Schulter, damit sie ihn nicht zu sehr in seinen Bewegungen behinderte. Sasuke wandt sich der Glasfront im Osten zu und verließ die Küche, als er hinter sich eine ihm nur all zu bekannte Stimme vernahm.

"Du willst schon gehen, Sasuke? Dabei hast du- "

Er konnte das Chakra aufwallen spüren, ehe es sich in Bewegung setzte und auf ihn zu bewegte.

"- dein Gastgeschenk noch gar nicht erhalten!"

Der Körper über seiner Schulter verschwand mit einem leisen -PUFF- und weißer Rauch umgab ihn für wenige Sekunden. Er ahnte es mehr, als dass er es fühlte und schon wurde er gegen die Wand zu seiner Linken geschleudert, wo er erst einmal regungslos liegen blieb.

Scheinbar in Gedanken versunken, rappelte er sich langsam an der Wand auf. Plötzlich zuckte er heftig zusammen, doch kein Laut verließ seine schmalen Lippen. Dem schmerzhaften Pochen in seinem Brustkorb zu Folge hatte er sich mindestens eine Rippe gebrochen und weitere angeknackst.

»Ich hätte sie nicht so sehr unterschätzen dürfen... Sie hat bei dieser alten Hexe doch mehr gelernt als ein paar Heiltricks...«

"Was ist los, Uchiha? Hat es dir die Sprache verschlagen?", erklang auch schon Sakuras spöttische Stimme, während sie langsam auf ihn zu schritt und ihre ledernen Handschuhe, die sie zum Bestehen ihrer Chunin-Prüfung von Tsunade geschenkt bekommen hatte, über zog. Nun umspielte ihre Lippen ein sadistisches Grinsen.

Sakura packte ihren ehemaligen Kameraden am Kragen seines weißen Shirts und drückte ihn nicht gerade sanft gegen die Wand.

Wütend blitzten seine Sharingan wieder auf.

Wie konnte sie es wagen...?

"Du bist mir einige Erklärungen schuldig. Also: Was hast du hier zu suchen? Wie bist du an den Wachen vorbei gekommen? Und was zum Henker willst du von mir?!"

Ihre Stimme war fest und beherrschend und ließ keinen Widerspruch zu, während ihre Augen die seinen fixierten. Doch der jüngere Uchiha schwieg verbissen und taxierte sie ebenfalls mit seinem Blick.

"Du sollst reden!"

Wütend donnerte ihre Linke in die Wand neben seinem Kopf.

Abermals reagierte er nicht.

Ja, er zuckte noch nicht einmal mit der Wimper.

"...Dann werd' ich wohl zu anderen Mitteln greifen müssen..."

Noch bevor er darüber nachdenken konnte, durchfuhr ihn ein gleißender Schmerz, der seinen Körper kurzzeitig taumeln ließ.

Heiß und kalt lief es seinen Rücken herunter und seine Rippe pochte schmerzhafter als zuvor.

»Fuck! Dieser verdammte, kleine Schlampe macht wirklich auf Ernst...«

"Rede! Oder deine Rippe wird das kleinere Übel sein!"

Ihr Blick und ihre Stimme ließen keine Zweifel an ihrem Vorhaben.

"Vergiss es. Aus mir bekommst du nichts heraus, du Nichtsnutz..."

Und da war es wieder:

Sein altbekanntes, süffisantes Grinsen, das sie auch zu verspotten schien.

»Das werden wir ja noch sehen...«

Ein Fausthieb nach dem anderen fand seinen Weg in die Magengegend des Uchihas, doch er schien nicht mürbe zu werden.

Das Grinsen war in sein Gesicht gepflastert, als hätte es nicht vor in nächster Zeit zu verschwinden.

Und obwohl der Uchiha der eindeutig Unterlegenere war, sah er sie von oben herab an und schüttelt beinahe ungläubig den Kopf.

"Lass es... Du verschwendest nur deine Kraft, das einzige, das du jemals beherrscht hast. ... Sieh dich nur an... Nach ein paar Schlägen schon so erschöpft? Ich schätze mal, dass du so schwach bist, dass dich hier niemand vermissen wird... Genau genommen

tue ich diesem Kaff auch noch einen Gefallen, wenn ich dich mitnehme."

"Halt die Schnauze, Uchiha!"

Abermals schnellte ihre Faust vor.

Kurz wurde ihre Sicht unklar und Sasukes Umriss verschwammen, doch sie ließ sich nicht beirren.

KRACH

Verwundert öffnete Sakura ihre Augen, die sie vor Wut geschlossen hatte.

"Was...?"

Verwirrt zog sie ihre Faust aus dem Loch in der Wand und betrachtete die nun löchrige Nordseite ihres Hauses. Nackter Backstein blickte ihr entgegen und gab einen winzigen Spalt auf den Wald hinter ihrem Haus frei.

"Wo ist -?"

Sie brach ab und schlug sich vor die Stirn, ehe ein einziges Wort ihre Lippen verließ.

"Genjutsu..."

"...Sehr richtig erkannt, Sakura-chan."

Ihre Augen weiteten sich und noch bevor sie einen weiteren Muskel rühren konnte, schlug er ihr in den Nacken und sie sank bewusstlos zusammen.

Das Letzte, was sie sah, waren ein Paar amüsierte Sharingan und schwarzblaues Haar...

TBC

~\*~\*~

So... das war's dann auch schon wieder.

Hoffe es hat euch gefallen. ^^

Neues Chapter ist übrigens schon in Bearbeitung und auch bei "Club 28" wird's bald weiter gehen. :D

Lg Jenny

PS: Was ich jetzt fast vergessen hätte: DANKE für die vielen lieben Reviews - sei es hier oder auf ff.de. :D Ohne euch hätte ich mich wahrscheinlich nicht doch noch aufgerafft und dieses Kapitel zu Stande gebracht. ;)

## Kapitel 5: Kapitel 5

Hi Leute!

Ich weiß... Lang, lang ist's her. ^^'

Thx für die vielen lieben Reviews. Hab mich richtig gefreut.

Vor allem find' ich's cool, dass sich nach der langen Zeit doch noch jemand für die Story interessiert. ^^

Also viel Spaß mit diesem Kapitel:

~\*~\*~

**"Genjutsu..."**

**"...Sehr richtig erkannt, Sakura-chan."**

***Ihre Augen weiteten sich und noch bevor sie einen weiteren Muskel rühren konnte, schlug er ihr in den Nacken und sie sank bewusstlos zusammen.***

***Das Letzte, was sie sah, waren ein Paar amüsierte Sharingan und schwarzblaues Haar...***

Der Uchiha fing Sakura gekonnt auf und blickte in ihr regloses Gesicht.

"Ging doch leichter als gedacht... Ich werde wirklich meinen Spaß mit ihr haben... und nun auf zu Orochimaru..."

Ein Seufzen verließ seine Lippen.

»...Auch wenn mir die Schlange schon lange nichts mehr beibringen kann, wird er mir im Kampf gegen Itachi doch von großem Nutzen sein. ... Apropos Itachi... Sie hat ihn doch vorhin mit mir verwechselt. Sie faselte irgendwas von wegen, er solle sich ausruhen und im Bett liegen bleiben. Vielleicht sollte ich das Haus doch mal genauer unter die Lupe nehmen...? Wenn ich ihn jetzt tatsächlich hier erwische und töte, kann ich die Schlange auch gleich um die Ecke bringen und muss mir dieses dämliche Gelispel\* nicht mehr antun. Ist ja echt abartig...«

Mit einem Blick auf die Küchenuhr stellte er fest, dass er noch genügend Zeit bis zum Schichtwechsel an den Toren und der Mauer Konohas hatte.

Er warf sich die Haruno - diesmal die Echte, wie er mit seinen Sharingan überprüfte - über die Schulter und verließ die Küche. Einen Augenblick zögerte er, ob er seinen Plan, das Haus nach seinem Bruder Itachi zu durchsuchen, auch wirklich in die Tat umsetzen sollte.

Doch was sollte schon groß passieren...?

Im dunklen Flur wandte er sich nach links und trat durch eine Tür, die ebenfalls zu seiner linken lag, in das Zimmer dahinter. Skeptisch hob er eine Augenbraue an, als er seinen Blick durch das Zimmer schweifen ließ und an den Sitzkissen hängen blieb und die unnatürliche Stille bemerkte.

»Ein Meditationsraum...? Wozu brauch sie so was überhaupt? Als Genin konnte sie doch nie länger als 5 Minuten still sitzen bleiben...«

Er trat einige Schritte in den Raum und sah sich abermals um.

»Aber eins muss man ihr lassen... Hier hört man absolut gar nichts.. Das Zimmer ist komplett schalldicht. Eigentlich ideal... Man würde nicht mal einen Kleinkrieg mitbekommen, der vor der eigenen Tür stattfindet...«

Bewundernd ließ er seine freie Hand über die schalldichte Wand gleiten, ehe er sich

abrupt abwandte und das Zimmer wieder verließ.

Er schlich nach Norden und trat in das offene Wohnzimmer. Durch die Glasfront im Westen fiel das fahle Licht eines fast vollen Vollmondes herein.

Das Wohnzimmer war gemütlich eingerichtet, wie er neidlos anerkannte.

Er sah kurz etwas aufblitzen, konnte aber nichts Genaueres erkennen, als er nochmals in diese Richtung blickte.

Er wandte sich ab und stieg die Treppe in den ersten Stock hinauf, wo er sich abermals links hielt und die Tür öffnete.

»Eine Bibliothek?«

Er sah sich um.

Die Wände wurden von deckenhohen Regalen eingenommen, die über und über mit Büchern gefüllt waren. Der Großteil handelte über Medizin, Heilverfahren und ähnliches.

Auf dem Schreibtisch an der Ostwand lagen einige handgeschriebene Notizen. Einige beschrieben die Herstellung selbst entwickelter Medizin oder die Weiterentwicklung eines Jutsus.

Sasuke drehte sich nach rechts und öffnete die Verbindungstür zu Sakuras Schlafzimmer. Es war ziemlich spärlich möbliert. Gerade das Nötigste.

Ein Bett, ein Schrank, die Kommode und eine kleine Lesecke links neben der Tür.

Auch in diesem Raum war die Ostwand komplett verglast. Sakura schien es anscheinend Licht durchflutet zu mögen, denn so ziemlich jeder Raum verfügte über eine große Glasfront, die meistens entweder nach Osten oder Westen ausgerichtet waren.

Sasuke wollte sich eigentlich nicht weiter in ihrem Schlafzimmer aufhalten, sondern die letzten beiden Zimmer nach seinem Bruder durchsuchen, doch sein Blick wurde von den Bildern auf der Kommode angezogen.

Er besah sich die Erinnerungsstücke.

So ziemlich alles war vertreten - doch das Foto, welches die drei nach Abschluss der Akademie mit Kakashi als Team 7 zeigte, fehlte.

Eines zeigte seinen ehemaligen Sensei, Naruto und Sakura auf einem Fest in Konoha. Im Hintergrund konnte man das Feuerwerk erkennen. Es wurde anscheinend wenige Monate nach seinem Verschwinden aufgenommen.

Ein anderes zeigte Team Kakashi. Das neu gegründete Team 7 mit diesem Sai befand sich direkt daneben.

Etwas weiter hinten waren Tsunade und die Rosahaarige zu sehen - anscheinend hatte die Haruno gerade die Prüfung zur Medic-nin bestanden. Auch das nach der Jonin-Prüfung stand dort.

Es waren noch einige andere Fotos dort, unter anderem von diversen Partys und Sakuras 16. Geburtstag.

Doch kein einziges von Team 7.

Nicht, als sie alle Urlaub hatten und gemeinsam Zelten waren.

Nicht, von der Überraschungsparty für Shikamaru, als er Chunin wurde.

Keines der Bilder von Team 7 war hier zu finden – zumindest keines auf dem er abgebildet war. Und nach ihrer Reaktion unten in der Küche zu schließen, war er der Grund für das Fehlen der Bilder.

Gedankenverloren stand er vor der Kommode und lies einen Finger über das Bild des neuen Team 7 gleiten.

Sie sahen so glücklich aus – vor allem Sakura.

Dieses Lächeln...

Früher – als Genin – hatte sie es nur ihm geschenkt.

Und jetzt...?

Jetzt galt es diesem Baka Naruto, wenn nicht sogar diesem Sai oder seinem verhassten Bruder.

Und ihm?

Ihm warf sie nun die übelsten Beschimpfungen an den Kopf.

Das, was bestenfalls an ein Lächeln erinnerte, war dieses diabolische Grinsen, das nichts als Schmerzen versprach.

Und ihren Blick wollte er erst gar nicht erwähnen. Er erinnerte ihn an die seines Vaters, wenn er wieder mal mit Sasuke schimpfte und ihm sagte, er sei nutzlos und eine Schande für den Clan. An Itachis, seit dieser der Akatsuki beigetreten war, aber auch an seine eigenen, mit denen er die Haruno als Zwölfjähriger immer bedacht hatte.

Wut keimte in ihm auf und er vergaß für einen kurzen Moment sein Chakra zu maskieren. Einige Sekunden war es im Umkreis von mehreren Kilometern deutlich zu spüren.

Der junge Uchiha reagierte trotz seines Wutausbruchs schnell und verheimlichte seine Präsenz aufs Genaueste – schließlich sollte sein kurzer Aufenthalt in seinem ehemaligen Heimatdorf so lange wie möglich unentdeckt bleiben.

Innerlich fluchend ließ er die Bilder Bilder sein und ging durch die nächste Verbindungstür in das Badezimmer. Doch auch dort war sein Bruder nicht zu finden.

»Dann bleibt wohl nur noch der letzte Raum...«

Seine Hand lag schon auf der Türklinke, als er sich anders besann.

Was wäre, wenn sein Bruder tatsächlich in diesem Zimmer war?

Er schalte sich innerlich für seine Einfältigkeit.

Wenn der Akatsuki wirklich dort war, wäre er wie ein blutiger Anfänger angriffsunfähig gewesen. Denn durch die Haruno war er trotz allem in seinen Bewegungen eingeschränkt. Außerdem müsste er dann nicht nur sich selbst, sondern auch Sakura schützen – immer Gesetz dem Fall, dass die Aussage der Haruno auch wirklich zu traf und es auch tatsächlich zu einem Kampf zwischen ihm und diesem elendigen Mörder kam.

Also setzte er die Haruno an die Wand neben der Tür, ignorierte dabei aber eine kleine, hinterhältige und äußerst unerwünschte Stimme, die ihm sagte, dass er die Haruno nicht nur nicht mit nahm, weil sein Sensei die Rosahaarige tot oder verletzt nicht gebrauchen konnte.

»Schwachsinn... Sie bedeutet mir nichts. Ich hab meine Gefühle und Schwächen spätestens dann hinter mir gelassen, als ich auch dieses Dorf verlassen habe.«

Er schüttelte den Kopf über diesen Mist und spannte sich innerlich an.

Was würde ihn wohl erwarten...?

»Ich hoffe, dieser Bastard ist wirklich hier...«

Die Hand an seinem Katana, öffnete er die Tür komplett und trat in den Raum.

Immer noch angespannt und auf einen Angriff vorbereitet, sah er sich in dem Zimmer um.

Sasuke hatte zur Vorsicht seinen Sharingan aktiviert. Doch zu seiner Enttäuschung war der Raum bis auf die Möbel und ihn komplett leer.

Frustriert schüttelte er den Kopf und sah sich das Zimmer kurz genauer an.

Allem Anschein nach handelte es sich um ein Gästezimmer, denn es waren kaum persönliche Gegenstände zu finden. Das Bett war zerwühlt – etwas, was er von der Haruno nicht erwartet hätte.

Er trat näher heran.

Es sah so aus, als hätte erst vor kurzem jemand dort geschlafen. Sasuke wandte den Blick ab, als ihm etwas ins Auge fiel.

Irgendetwas reflektierte das Licht, das von draußen durch das Fenster herein fiel.

Es konnte alles Mögliche sein.

Ein Kunai oder eine andere Waffe, oder aber auch nur gewöhnlicher Schmuck – ein Ohrring oder ein Armband vielleicht.

Er drehte um und wühlte in den Bettlaken – seine Neugier war geweckt worden. Nach wenigen Sekunden hielt er das Gesuchte in den Händen.

Es war tatsächlich „nur“ Schmuck.

Aber kein gewöhnlicher...

„...Itachi...!“

Es war die Halskette seines Bruders.

Wütend ballte er die Fäuste.

»Er war also tatsächlich hier...«

Sein Blick fiel von der Kette in seiner linken zu den zerwühlten Bettlaken.

»Ich will gar nicht wissen, was die hier alles getrieben haben...«

Angewidert wandte er den Blick ab und ging durch die Verbindungstür ins Badezimmer zurück, wo Sakura noch immer bewusstlos an der Wand lehnte.

Seine Augen ruhten auf ihrer regungslosen Gestalt.

».. Sie... und Itachi...?«

Dass ausgerechnet diese Beiden zusammen gefunden haben sollten, konnte oder wollte er nicht so recht begreifen.

»Was ist mit ihr hier passiert, dass sie sich ausgerechnet in diesen Mistkerl verliebt hat...? Klar, sie würde nicht ewig auf mich warten, aber Itachi...? Aber diesem Mistkerl dürfte es natürlich ganz recht sein.«

Er schüttelte verständnislos mit dem Kopf.

Naja, sein Problem sollte es nicht sein.

Er hatte einen Auftrag und den würde er um jeden Preis zu Ende bringen. Was Orochimaru mit der Haruno vor hatte, war ihm also genau genommen ziemlich egal – so lange er sie dann für sich bekam.

Er würde sich prächtig mit ihr amüsieren...

Das hatte er ihr ja schon angedroht bzw. versprochen... und ein Uchiha stand zu seinem Wort.

»Die Kette behalte ich mal lieber... Wer weiß, wofür sie noch alles nützlich sein kann...«

„Immerhin... bedeutet sie ihm fast genauso viel, wie du... meine liebe Sakura-chan...“

Sasuke löste den Blick von der reglosen Gestalt seiner ehemaligen Teamkameradin und verstaute die Kette seines Nii-sans in einem Fach seiner Kunaitasche. Anschließend hob er die Haruno hoch und warf sie sich über die Schulter, ehe er – seine rechte immer am Kusanagi – das Badezimmer verließ und die Treppe hinab stieg.

Wäre dies irgendein anderer Auftrag, wäre er einfach aus dem Fenster gesprungen und dann verschwunden, aber das war nun mal keine gewöhnliche Mission. Wenn er hier einfach aus dem Fenster springen und ein bisschen Chaos verbreiten würde – wirklich nur ein kleines bisschen, denn darauf hatte er gerade wirkliche Lust – würde jeder in ganz Konoha wissen, dass er hier war oder noch ist – und Verfolger konnte er im Moment wirklich nicht gebrauchen. Denn so würde es einige Tage dauern bis Tsunade-hime davon Wind bekommen würde. Und durch den ganzen bürokratischen

Mist, den er schon als Genin zum Kotzen fand und der eine Mission erst nach einigen Tagen ermöglichte, würde er sich einen guten Vorsprung erarbeiten können. Und wenn Konoha dann nicht innerhalb weniger Stunden handeln würde, könnten sie die Haruno komplett vergessen.

Denn nach nur 4 Stunden wäre er aufgrund seiner Schnelligkeit und seinen nahezu perfekten Genjutsu fast unauffindbar und 26 Stunden später könnten nicht einmal Kakashis Ninken seine Spur verfolgen.

Er trat die letzte Stufe der Treppe herunter und stand nun wieder im Wohnzimmer. Er wollte sich eigentlich noch mal nach seinem Bruder umschaun, aber durch die geöffnete Küchentür fiel bereits das erste Sonnenlicht und kündigte somit einen neuen Tag an.

»Kuso... Ich hab mehr Zeit verplempert als vorgesehen.«

„Dann muss Itachi wohl noch warten... Verdammt...!“

Leise fluchend machte er sich auf den Weg in den Flur.

„Warum sollte ich warten –“ Kaum war das letzte Wort gesprochen, spürte Sasuke einen Lufthauch hinter sich. „- Otouto...?“

Es war nur ein Flüstern an seinem rechten Ohr und dennoch...

Das nächste war ein kurzer Schlag in den Nacken und Sasukes Sicht verschwamm bis sie schließlich komplett schwarz wurde und er zu Boden ging...

Der Körper der Haruno schlug neben ihm auf.

Etwas ungläubig sah Itachi auf die reglosen Körper vor ihm herab.

Er war ja schon immer stärker als Sasuke, aber das...?

»Ich denke, er trainiert seit mehr als 3 Jahren bei Orochimaru...? Und die Schlange ist nicht gerade für ihre Zimperlichkeit bekannt. Da wird er nicht mal vor Sasuke – seinem Gefäß – halt machen.«

Kaum hatte er den Gedanken zu Ende gebracht, als auch schon ein Puffen an sein Ohr drang.

Der reglose Körper „Sasukes“ löste sich in weißen Rauch auf.

Ein leichtes Schmunzeln trat kurz auf Itachis Gesicht

»Wusst' ich's doch... Ein Kagebunshin. Ich bleibe besser wachsam, aber erstmal muss ich Sakura vor ihm verstecken...«

Er sah sich nochmals kurz um und aktivierte trotz Schmerzen seine Sharingan und ging neben Sakura in die Knie. Er hob sie hoch und trug sie ins Meditationszimmer, welches sich am nächsten befand. Er suchte einige Kissen zusammen und zog ihr seinen Akatsuki-Mantel über, als er ihre Gänsehaut bemerkte. Itachi legte die Kissen unter ihren Kopf und bettete diesen auf ihnen.

Sakuras kurze kirschblütenfarbene Haare breiteten sich wie ein Heiligenschein um ihren Kopf aus.

Das wenige Licht, das durch die Ostfenster fiel, ließ sie in der ersten Morgenröte erstrahlen. Ihr Gesicht wirkte friedlich und war zum wahrscheinlich ersten Mal seit Jahren in seiner Gegenwart entspannt.

Nicht, wie damals, als er zusammen mit Kisame Team Kakashi hinhalten sollte und sie seinen Blicken angsterfüllt, aber auch wütend auswich. Oder erst gestern Abend, als sie ihm mit hasserfüllten Augen ein Kunai an die Kehle hielt. Er war so perplex gewesen, sie so plötzlich wieder zu sehen, dass er gar nicht reagieren konnte und eine Schwäche zu ließ.

Itachi seufzte und ließ die Strähne rosanen Haares, mit dem er unbewusst gespielt

hatte, los.

Seine Augen glitten über ihr Gesicht, ehe sich seine Hand wie von selbst auf ihre Wangen legte und er mit dem Daumen über ihre Lippen strich.

Ihre Lippen waren leicht geöffnet und er wusste... diese Chance würde es wahrscheinlich nie wieder geben – und er hatte schon so lange darauf gewartet... Es war vermutlich seine *einzig*e Chance...

Die Hand immer noch auf ihrer Wange und den Blick auf ihre leicht geöffneten Lippen gerichtet, beugte Itachi sich immer weiter vor. Ihm stieg ein fruchtig-frischer Geruch in die Nase.

Itachis schwarze Haare fielen über seine Schultern nach vorne und bildeten einen Vorhang. Kurz vor ihren Lippen stoppte er jedoch...

»Was mache ich hier...? Sie würde das nicht wollen... Und ich...? Ich nutze ihre Bewusstlosigkeit aus, aber...«

„... es muss einfach sein. Gomen ne...“, hauchte er gegen ihre Lippen und kaum eine Sekunde später hatte er ihre Lippen mit den seinen versiegelt.

Es war kein richtiger Kuss, dennoch bedeutete er Itachi furchtbar viel. So sehr er den Moment auch genoss, zog er sich nach wenigen Sekunden zurück.

Er würde es definitiv nicht zu lassen, dass sein Otouto sie für die Schlange entführte.

„...Dafür bedeutest du mir einfach zu viel...“

Mit einem letzten Blick auf die bewusstlose Haruno stand der Uchiha auf, verließ das Zimmer und verschloss die Tür.

Er sah sich im immer noch dunklen Flur um und aktivierte abermals seine Sharingan.

Ein stechender Schmerz durchfuhr ihn und er hielt sich keuchend eine Hand gegen die Schläfen.

»Tsunade-sama hatte also doch recht. Aber das es so schnell -«

„Kuso...!“, entfuhr es ihm ungewollt, als eine weitere Welle von Schmerzen seinen Körper durchzuckte.

Er fühlte sich, als ob er in Flammen stünde. Ihm war unerträglich heiß und das Atmen fiel ihm schwer. Sein Herz schlug unregelmäßig und seine Hände zitterten. In seinen Chakrabahnen pulsierte der Schmerz – vor allem in denen, die zu seinen Augen führten. Er konnte sein Doujutsu also nicht mehr verwenden, wenn er sich auf seine Umgebung konzentrieren wollte.

Er war drauf und dran laut zu seufzen, doch verkniff er es sich. Dass er seine Sharingan nicht mehr benutzen konnte, war nicht das Schlimmste.

Das Schlimmste an der ganzen Sache war, dass er ganz genau wusste, warum er solche Schmerzen durchleben musste, und, dass er nicht das Geringste dagegen tun konnte. Er zog ein Kunai und schlich langsam lautlos den Gang entlang. Doch kaum war er einige Meter von der Tür weggetreten, konnte er ein leises – kaum wahrnehmbares – Geräusch vernehmen.

Es erinnerte ihn an ein typisches Waldgeräusch – das Zwitschern von Vögeln am frühen Morgen.

»Chidori!«, war sein einziger Gedanke und er wirbelte herum.

Sasuke rannte mit halsbrecherischer Geschwindigkeit auf ihn zu, seinen rechten Arm mit Chidori von sich gestreckt.

Die blau-weißen Blitze umspielte seine Hand – jederzeit bereit das Fleisch seines Gegners mit einem tödlichen Schlag zu durchbohren.

Ein Grinsen lag auf den Lippen des jüngeren Uchiha und Siegesgewissheit in seinem Blick, während er immer weiter auf sein heutiges Opfer zu stürmte.

Itachis Augen weiteten sich kaum merklich und er hatte es nur seinen guten Reflexen

zu verdanken, dass er gerade noch rechtzeitig ausweichen konnte.

Seine Arme und Beine bewegten sich fast automatisch und er drückte sich gegen die Wand zu seiner rechten, ehe Itachis Hand hervor schnellte und dem vorbei stürmenden Sasuke das Kunai in die Lunge stieß.

Noch einen Moment lang zuckten die Blitze des Chidori um Sasukes Hand, ehe sie erloschen und Sasuke mit weit geöffneten Augen regungslos zu Boden fiel.

Fassungslos starrte Itachi auf die Leiche vor ihm.

Er... hatte ihn... getötet...?

Seinen Otouto, den er vor allem Übel beschützen wollte und für den er sein gesamtes Leben in Konoha aufgab und als Nuke-nin sein Dasein fristete...?

Das konnte unmöglich wahr sein.

Er rutschte langsam an der Wand herab.

„...Kuso...!“, fluchte er leise.

Immer noch starrte der ältere der Uchiha-Brüder auf den leblosen Körper Sasukes.

Er schüttelte den Kopf – zunächst langsam, dann immer schneller, als ob so das Bild, das sich ihm bot, verschwinden oder sich wenigstens verändern würde.

Doch zu seinem Entsetzen blieb alles gleich.

Sasuke. Reglos auf dem Boden, mit weit geöffneten Augen, in denen immer noch der Schrecken und die Überraschung standen.

Der Griff des Kunai ragte bedrohlich unter seinem linken Schulterblatt heraus.

Blut breitete sich langsam um die Wunde herum aus und auch aus seinem Mund tropfte der rote Lebenssaft langsam auf das dunkle Holz darunter.

„...Nein...!“

Es war kaum mehr als ein Flüstern.

„Nein. Nein! NEIN! Das kann nicht wahr sein!“

Itachi war außer sich und er kroch langsam zu seinem kleinen Bruder. Der süßlich-metallische Geruch des Blutes stieg ihm in die Nase.

So traurig er auch war, er konnte trotz aller Anstrengung seinen Blick nicht von der roten Flüssigkeit wenden.

Wie hypnotisiert starrte er auf die Tropfen, die Sasukes Mund verließen, und ein ungeheurer Appetit überkam ihn gleichzeitig mit einer merkwürdigen... inneren Ruhe...

Als ob es etwas völlig normales wäre, den Geruch des Blutes nicht abstoßend, sondern eher... *anziehend*... zu finden.

Geschockt stolperte er einige Schritte zurück in den Flur und schloss angewidert die Augen. Ekel kroch in ihm hoch und ihm wurde schlecht. Die Hand auf den Mund gepresst, stolperte er noch ein paar Schritte nach hinten – die Augen hielt er noch immer fest verschlossen.

Plötzlich vernahm er ein leises gurgelndes Geräusch.

War sein Bruder etwa noch...?

Geschockt riss er die Augen auf.

»Gut möglich. Ich hab' ja noch nicht mal seinen Herz-«

Doch ein leerer Flur lag vor ihm.

„Was...? – Genjutsu!“, zischte er wütend.

Aber er war nicht so sehr wütend auf Sasuke, sondern eher auf sich selbst.

Wie konnte er sich nur so die Blöße geben?

Gut, das Genjutsu war wirklich nahezu perfekt und darüber hinaus sehr real gewesen.

Doch hätte er sich nicht die ganze Zeit, um die Haruno Sorgen gemacht, sondern sich konzentriert, dann –

„Sakura...!“, entfuhr es ihm.

»Das war also sein Plan! Mich erst abzulenken, um dann, während ich in dem Jutsu fest saß, Sakura zu entführen! Man, warum bin ich da nicht eher drauf gekommen?«

Er lief den Flur, den er durch seinen Schock fast vollständig zurück gewichen war, entlang zum Meditationsraum.

An der Tür angekommen, versuchte er sein Herz etwas zu beruhigen. Das Adrenalin gewann diese Schlacht allerdings und so stand der Uchiha mit viel zu schnell klopfendem Herzen vor der Tür, welche zu seinem Entsetzen nicht mehr abgeschlossen war.

Mit zittriger Hand griff er nach der Türklinke und drückte diese nach unten.

„Scheiße!“

Das Zimmer war leer, lediglich die Kissen lagen noch dort, wo Itachi sie wenige Minuten zuvor abgelegt hatte, und waren stumme Zeugen der Entführung Sakuras.

Eine leichte Brise lenkte Itachis Aufmerksamkeit auf die Glasfront.

Eines der vielen Fenster stand offen und trug die frische Luft und das Gezwitscher der Vögel in den Raum.

Itachi trat näher heran.

Draußen konnte er in dem leicht moosigen Untergrund Fußspuren erkennen, die in den Wald führten.

Sasuke war bereits fort... und mit ihm Sakura.

Seine Faust donnerte gegen die Scheibe und das Glas erzitterte unter seinen Schlägen – hielt ihnen jedoch stand.

So abgelenkt, bemerkte er die Schritte hinter ihm zu spät. Erst als er eine Hand auf seiner Schulter spürte, die ihn herum wirbelte, und eine chakraverstärkte Faust ihren Weg in seine Magengrube fand, bemerkte er die andere Präsenz.

Ein lautes Knacken verriet ihm, dass durch die Wucht des Schlages eine der unteren Rippen brach und nun das umliegende Gewebe und die Speiseröhre beschädigte.

Er keuchte laut auf und sackte auf die Knie, ehe sich seine Arme schützend um seinen Bauch schlangen.

Ein metallischer Geschmack lag auf seiner Zunge und er spuckte Blut.

„Na... wie gefällt dir das...? Der Schwächere und Unterlegenere zu sein... so wie ich es all die Jahre war. Jetzt weißt du wenigstens, wie ich mich die ganze Zeit gefühlt habe... Aniki!“, ertönte die arrogante Stimme seines Otouto.

Itachi wischte sich das Blut vom Mundwinkel und hob den Blick.

„... Sasuke...“

Trotz seiner Schmerzen und der Situation in der er steckte, klang er hochmütig.

Der jüngere Uchiha schnaubte verächtlich und beugte sich zu seinem Bruder herab.

Ihre Nasenspitzen waren nur noch wenige Zentimeter von einander entfernt und Itachi blickte in ein paar kalte, leblose Iriden, die seinen eigenen nicht mal so unähnlich waren.

Sasukes warmer Atem schlug ihm ins Gesicht.

Seine Stimme ein Flüstern, als er mit einem böartigen Grinsen zu sprechen begann.

„Lass dir eins gesagt sein: Sie gehört mir. Sowohl früher als kleines, schüchternes Mädchen, als auch jetzt als junge Frau. **Also lass die Finger von ihr.**“

Der letzte Satz war nur noch ein Zischen und mit den zu Schlitz geformten Augen, glich er in Itachis Augen mehr und mehr seinem Lehrmeister Orochimaru.

Doch noch bevor er irgendetwas sagen oder tun konnte, schlug ihm Sasuke in den

Nacken und seine Sicht verschwamm allmählich.

Sasuke stand auf und sah von oben auf seinen älteren Bruder herab.

Er würde ihn nicht töten.

Warum auch?

Er kannte Itachi nicht gut, aber er wusste ganz genau, dass ihm die Haruno ziemlich viel bedeutete – schon immer.

Warum Itachi nicht ein bisschen leiden lassen?

Den älteren würde es vor Schuldgefühlen innerlich zerfressen.

Er würde sich unendliche Sorgen machen, wenn er aufwachte und feststellen musste, dass die Haruno tatsächlich von seinem jüngeren Bruder entführt worden war, welcher in genau diesem Moment Gott weiß was mit ihr anstellen konnte.

Abermals schlich sich ein teuflisches Grinsen auf Sasukes Lippen, als er in die fast geschlossenen Augen seines Bruders blickte.

Itachi bekam gerade noch so mit, dass sein Bruder etwas aus seiner Kunaitasche zog, konnte allerdings nicht erkennen, um was es sich handelte.

Das Aufblitzen in der Morgensonne ließ ihn vermuten, es sei ein Kunai, doch-

„Das hier –“ Sasuke ließ Itachis Halskette durch seine Finger gleiten. „- nehme ich auch mit. Was wirst du jetzt tun? Jetzt, wo ich dir die beiden wertvollsten Dinge im Leben weggenommen habe.“

Doch der ältere Uchiha konnte gar nicht mehr antworten – die Ohnmacht hatte ihre Klauen schon fest um ihn gelegt und zog ihn immer weiter in eine Welt der Dunkelheit und Finsternis.

Das Letzte, das er wahr nahm, war das leise Puffen, das das Verschwinden des Kagebunshin bedeutete.

TBC

~\*~\*~

\* An alle Leute, die lispeln:

Gomen ne, wenn sich da einer von euch auf den Schlips getreten fühlt. Ich hab nix dagegen, aber bei Orochimaru find ich des einfach... \*schauder\* ^^'

~\*~

Nuja.

Hoffe, dass ihr alle euren Spaß mit diesem Kapitel hattet.

Und wie ihr seht:

Ja. Es geht weiter mit der Story. :D

So long!